Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

17 (21.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 17. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Januar **1892.**

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung werden für die Monate Februar und März entgegen genommen in Karlsruhe im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, und auswärts bei allen Postanstalten.
Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* **Köln**, 19 Jan. Der Leibarzt des Papstes erklärte der Kölnischen Volkszeitung zufolge, der Papst habe einen ganz leichten Influenzaanfall. Nach einer etwas unruhigen Nacht trat Mittags gesunder Schlaf ein. Bisher ist keinerlei Gefahr vorhanden.

* **Wien**, 19. Jan. (Abgeordnetenhaus: Handelsverträge.) Kaizl verwahrt sich gegen die Auffassung Deutschlands als Industriestaats, wofür Oesterreich das wirthschaftliche Hinterland bilde. Ruß führt aus, durch den Dreibund werde der Friede besser gewahrt als durch die von den Jungczechen befürwortete Verbindung Oesterreichs mit Rußland und Frankreich. Die Ablehnung der Verträge würde Oesterreich vollständig vereinzeln.

* **Brüssel**, 19. Jan. (Kammer.) Die Regierung brachte eine Vorlage Betreffs Einleitung von Handelsvertrags-Verhandlungen mit den Staaten, deren Verträge mit Belgien abgelaufen und welche Belgien die niedrigsten Tarife bewilligen. Die Vorlage erklärt, der französische Minimaltarif bilde keine annehmbare Grundlage.

* **Bern**, 19. Jan. Der Bundesrath verlangt von der Bundesversammlung die Ermächtigung, für den Fall, daß vor der nächsten Tagung der Handelsvertrag mit Italien zu Stande kommt, denselben unter dem Vorbehalt der Gegenseitigkeit einstweilig in Kraft zu setzen.

* **Tiflis**, 20. Jan. Bei dem vorgestrigen Unglück auf der Kurbrücke sind 73 Personen ertrunken; 40 wurden gerettet. Die Anzahl der Verletzten ist noch nicht ermittelt. Die Verunglückten sind sämmtlich Armenier, von der Geistlichkeit ist Niemand verletzt.

Die politische Lage in Rumänien.

⊕ Bukarest, 17. Jan.

In dem eben abgelaufenen Jahre bildet blos das 25jährige Regierungsjubiläum, das König Karl I. gefeiert hat, ein Ereigniß, an das man sich gerne erinnert. Was sich sonst in diesem Zeitraum zugetragen, bietet ein so trostloses Bild, daß man an dem Geschicke dieses Landes verzweifeln müßte, wenn sich nicht knapp vor Jahresschluß Dinge zugetragen hätten, welche die stark gesunkenen Hoffnungen auf eine endliche gedeihliche Entwickelung der zerfahrenen inneren Verhältnisse neu belebt und die Erwartung gekräftigt haben, daß die Krise, in welcher sich das Land seit dem Sturze der Liberalen befindet, in kurzer Zeit endgiltig beschworen werden wird. Man vergegenwärtige sich nur, welches Schauspiel die Parteien und das Parlament in dem abgelaufenen Jahre dargeboten haben, man erinnere sich, welche Verwirrung der Prinzipien und der politischen Ehrbegriffe Platz gegriffen hatten! Konservative stimmten für Liberale und diese für jene, ja die Verwirrung führte zur Monstruosität, daß beispielsweise für einen und denselben Kandidaten in zwei verschiedenen Distrikten Seitens der nämlichen Partei verschieden gestimmt wurde. Ein förmliches Chaos beherrschte unsere innere politischen Zustände; ein Kabinet nach dem anderen sah man fallen und zweimal innerhalb 9 Monaten wurde das Land an die Urne gerufen.

Als das Jahr 1891 anbrach, war die sogenannte konzentrirte Partei, an deren Spitze General Manu stand, am Ruder der Staatsgeschäfte. Diese von den Konstitutionellen unterstützte Partei war aber den Liberal-Konservativen von Anfang an ein Dorn im Auge gewesen und General Florescu, der zur Zeit Senatspräsident war, wußte anläßlich der Berathung der vom damaligen Unterrichtsminister T. Majorescu dem Senate unterbreiteten Vorlage über die Reform des öffentlichen Unterrichts die Gelegenheit wahrzunehmen, Herrn Majorescu in die Minderheit zu versetzen und dadurch das Kabinet Manu zum Rücktritt zu zwingen. General Florescu, von den scheidenden Ministern als der Mann der Situation empfohlen, wurde mit der Neubildung des Kabinets betraut. Mit Hilfe L. Catargiu's und Vernescu's setzte er ein Ministerium zusammen, in welchem das Element Vernescu's (Bojarenpartei) das Uebergewicht erhielt. Ob zwar schon damals unzufrieden, schwieg Herr Laskar Catargiu, um die Lage seiner Partei nicht von vornherein bloßzustellen, und das Kabinet Florescu konnte sich ungesäumt dem Parlamente vorstellen. Der Empfang, der diesem Ministerium gleich am Tage, da es sich den gesetzgebenden Körperschaften vorstellte, in der Kammer bereitet wurde, war aber für dasselbe so niederschmetternd, daß General Florescu von der Krone den Erlaß der Auflösung der Kammer verlangen mußte und es auch erhielt. Das Land wurde an die Urne gerufen und aus den Wahlen ging, Dank dem Hochdrucke der Regierung, die in diesem Zeitraum kein anderes Ziel als die Vernichtung der Konstitutionellen und der ihnen politisch nahestehenden Konzentrirten kannte, sowie Dank der Gewissenlosigkeit, mit welcher sich die Liberalen bereit fanden, in einzelnen Bezirken ihren sonstigen Erbfeinden Gefolgschaft zu leisten, eine Kammer hervor, in welcher das Kabinet Florescu über eine ansehnliche Mehrheit verfügte.

Die doppelte Strömung aber, die sich schon bei der Zusammensetzung des Kabinets Florescu im Schooße dieses Ministeriums kundgegeben hatte und die einerseits in Herrn L. Catargiu, andererseits in Herrn Vernescu vertreten war, übertrug sich bald auch auf die Regierungsmehrheit und noch waren nicht die dringenden Aufgaben des Parlaments erledigt, als schon das Geplankel begann. Es trat zuerst in der Form der Klage der Catargistischen Abgeordneten über den Mangel einer einheitlichen Direktion in der Regierung und die geringe Autorität mehrerer Mitglieder des Kabinets und des Wunsches auf, daß Herr Catargiu das Präsidium der Regierung übernehme. Diese Klage und dieser Wunsch waren aber nicht nach dem Geschmacke der Vernescaner und General Florescu, der sich auf die Seite der Vernescaner geschlagen hatte, wußte sich nicht anders zu helfen, als daß er jah die außerordentliche Tagung des Parlaments schloß, um Zeit zu gewinnen, das Schicksal, das ihm drohte, depossedirt zu werden, von sich abzuwenden. Das Manöver verschärfte aber die Mißstimmung der Catargisten und die ihnen nahestehenden Blätter wurden nicht müde, während der Parlamentsferien das Präsidium für Herrn Catargiu, sowie den Austritt der damaligen Minister Esarcu und Isveranu zu fordern. Ministerpräsident Florescu setzte aber diesen Reklamationen ein taubes Ohr entgegen und als die Zeit des Wiederzusammentritts des Parlaments herannahte und er doch etwas thun mußte, um wenigstens des Ministers Isveranu, der die Kammer kurz vor Schluß der außerordentlichen Tagung in sehr unliebenswürdiger Weise behandelt hatte, los zu werden, da gab er wieder den Prätensionen Vernescu's den Vorzug und ernannte die Herren Vericeanu und Blarenberg, Parteigänger des Herrn Vernescu, zu Ministern. Das schlug dem Faß den Boden aus. Herr L. Catargiu nahm seine Entlassung und seinem Beispiele folgten die Minister Olanescu und Lahovari. Alle Welt erwartete damals, daß General Florescu sofort seine Entlassung nehmen werde. Er that es aber erst, nachdem er sich mehrere Tage lang vergeblich bemüht hatte, ein Ministerium ohne Herrn Catargiu zu bilden.

Herr Laskar Catargiu, der aber der einzige Mann der Lage war, erhielt darauf vom König den Auftrag, ein Kabinet zu bilden. Der greise Führer der Konservativen entledigte sich dieser Aufgabe bald. Das neu gebildete Ministerium stellte sich dem Parlamente vor und dieses wurde auf 9 Tage vertagt. Als aber die 9 Tage um waren und das Kabinet vor die Kammer trat, ertheilte ihm diese ein Mißtrauensvotum, was zur Folge hatte, daß die Kammer sowohl, als auch der Senat, letzterer mit Rücksicht darauf, daß seine Mandatsdauer bald ablief, aufgelöst wurden. Mit der Auflösung des Parlaments war aber das Hinderniß beseitigt, welches die Konstitutionellen abhielt, Herrn Catargiu und den zu denselben zurückgekehrten Manu-Lahovaristen die Hand zu bieten und die drei hervorragendsten Persönlichkeiten der Konstitutionellen (Carp, Ghermani und Marghiloman) traten in's Kabinet, wodurch die konservative Partei rekonstituirt und die unnatürliche Fusion vom Jahre 1884 zwischen den Herren Catargiu und Vernescu endgiltig abgethan wurde.

Der Verlauf des Jahres 1891 war somit, wie man sieht, stürmisch genug, die Krisis zuweilen so akut, daß man, um uns eines trivialen Ausdruckes zu bedienen, weder ein noch aus wußte. Daß trotzdem Alles sich zum Guten gewendet, daß wir nicht nur mit den schönsten, sondern auch den berechtigsten Hoffnungen in's neue Jahr eintreten, verdanken wir blos der Weisheit unseres Monarchen, der im gegebenen Augenblicke, unbeirrt durch das Wuthgeschrei der Parteien, in richtiger Erkenntniß der Sachlage und ihrer tiefer liegenden Gründe gehandelt hat.

Wir können diesen Ueberblick nicht schließen, ohne des im abgelaufenen Jahre erfolgten Todes Joan Bratianu's und Mihail Kogalniceanu's zu gedenken, die in der Geschichte Rumäniens eine so bedeutende Rolle gespielt haben und deren Namen die Zeiten überleben werden, weil sie sich an die größten Ereignisse knüpfen, die sich auf rumänischem Boden seit dem Erwachen der rumänischen Nation zu einem neuen Leben abgespielt haben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 20. Jan. Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag wird wahrscheinlich schon heute im deutschen Reichstage zur Berathung gebracht werden. Wie die endgiltige Entscheidung ausfallen wird, läßt sich mit Sicherheit im Voraus nicht sagen, soviel aber ist gewiß, daß die in diesem Vertrage getroffenen Zollbindungen in den Kreisen unserer Industrie auf einen weit härteren Widerstand gestoßen sind, als die der bereits genehmigten Handelsverträge mit Oesterreich, Italien und Belgien. Es hat sich herausgestellt, daß für die verschiedensten Berufszweige nicht blos die Einfuhr nach der Schweiz wesentlich gestört wird, sondern daß auch in Folge Ermäßigungen unserer Tarifsätze Schädigungen für bestimmte Zweige unserer eigenen Produktion zu erwarten sein würden. Abgesehen von andern kleineren Industrien, wie insbesondere unsere Schwarzwälder Uhrenfabrikation, würden vornehmlich auch die bedeutendsten Gewerbezweige, die Eisen- und die Textilindustrie, von diesen Nachtheilen betroffen werden. Es ist deßhalb auch kein Wunder, wenn die Industriellen, namentlich des Rheinlandes und Westfalens, sowie von Elsaß-Lothringen, die mit in erster Reihe an dem Güteraustausch mit der Schweiz betheiligt sind, gegenüber dem deutsch-schweizerischen Vertrage durchaus keine freundliche Haltung einnehmen. Diesen Industriellen hat sich nunmehr auch ein bedeutender Berufszweig Süddeutschlands, der durch den Verein süddeutscher Baumwollen-Industrieller vertreten wird, angeschlossen. Unter der Führung des Kommerzienraths Haßler-Augsburg hat dieser Verein an den Reichstag eine Bittschrift gerichtet, in welcher darauf verwiesen wird, daß der deutsch-schweizerische Handelsvertrag vornehmlich in zwei Punkten die süddeutsche Baumwollenindustrie schädigt, einmal durch die Erschwerung der Ausfuhr ihrer Gewebe nach der Schweiz, sodann durch die Erleichterung der Einfuhr schweizerischer Garne in Deutschland. Der genannte Verein verhehlt nicht, daß in Süddeutschland in Folge dieser Herabsetzung der Garnzölle und noch mehr in Folge der ihr in der Denkschrift zum Handelsvertrage beigegebenen Begründung das Gefühl tiefster Verstimmung und einer alle Schaffensfreudigkeit lähmenden Unsicherheit Platz gegriffen habe. Da aus der Begründung hervorgehe, daß die Garnzollkonzession an das Ausland „leichten Herzens" gemacht sei, so eröffne sich dadurch für die süddeutsche Baumwollenindustrie die traurigste Aussicht auf die Zukunft. Schließlich ersucht der Verein den Reichstag, den Handelsvertrag zur Vorberathung an eine Kommission zu verweisen und in derselben entweder die erwähnten Schädigungen zu beseitigen oder den Vertrag abzulehnen. — Auch wir meinen, daß, Falls es nicht gelingen sollte, in einer Kommissionsberathung eine wesentliche Veränderung der in Rede stehenden Zusätze herbeizuführen, die Ablehnung des Vertrages das einzige empfehlenswerthe Mittel zum Schutze der deutschen Industrie ist.

* **Karlsruhe**, 20. Jan. Zur Frage des preußischen Volksschulgesetzentwurfs erhalten die M. N. N. folgende bemerkenswerthe Zuschrift aus Berlin: Wenn hier und dort in der Presse berichtet wird, daß der neue Volksschulgesetzentwurf selbst im Staatsministerium auf starken Widerstand gestoßen sei, so können wir aus untrüglichen Quellen nur bestätigen, daß dies richtig ist. Wenn ferner in der Presse erwähnt wird, daß zwei Minister dagegen gestimmt haben, so dürfte man wohl nicht fehlgehen, als den einen den Finanzminister Dr. Miquel zu bezeichnen. Als der zweite Minister, welcher diesem Volksschulgesetzentwurf seine Zustimmung verweigerte, wird von einer Seite Herr v. Bötticher bezeichnet, während die andere Seite auf Herrn Herrfurth hinweist. Die großen Zugeständnisse, welche in diesem Entwurf an den kirchlichen Einfluß gemacht sind, haben weite Kreise unseres Volkes auf's Tiefste verstimmt, die bis jetzt der Regierung gefolgt waren, aber jetzt offen ihr „non possumus" aussprechen. Sollte dieser Entwurf wirklich Gesetz werden, so wird unsere innere politische Konstellation eine wesentliche Aenderung erfahren; denn dann werden, wie uns von verschiedenen Seiten gemeldet wird, die beiden liberalen Parteien sehr nahe aneinanderrücken, um Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Gegner zu kämpfen; trügen nicht alle Zeichen, so ist sicher zu erwarten, daß auch in den konservativen protestantischen Wählerkreisen deutlich und bestimmt aus-

---

⊕ Die Glücksjäger. (9)

Roman von Alexander Römer.

Inmittelst — — wurde da unten nicht eine Thüre geöffnet? Ja, die Etagenthüre fiel in's Schloß — sie mußte einmal an der Treppe lugen, ob sie nicht Jemand erspahen könne. „Pst, pst! Leutnant Leo!" Sie war die Treppe halb hinabgeglitten und beugte sich über das Gelander. Ein Paar trübe, verweinte Augen schauten zu ihr auf. In einer Sekunde stand sie neben ihm, ihr beweglichen Gesicht drückte die gespannteste Theilnahme aus. Diese war auch ächt, denn ihr ganzes Interesse hing an dem Wunsche, daß das Unheil an der Stätte, wo für sie allein Heiterkeit und Vergnügen erwachen konnte, vorübergehe. Sie fragte und tröstete.

Es war ein Schlaganfall, das Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt, der Arzt hatte noch keinen Ausspruch gethan, man müsse abwarten — berichtete Leo.

Abwarten, — natürlich — es würde vorübergehen. Asta erinnerte sich plötzlich, daß sie schon öfter von solchen Fällen gehört, wo nach wenigen Tagen Alles wieder gut gewesen. Es war vielleicht nur ein Schwindel, eine starke Ohnmacht; der dicke Inspektor auf dem väterlichen Gute hatte auch einmal einen solchen Anfall gehabt und zwei Tage und Nächte durchgeschlafen. Da war er wieder aufgewacht und hatte nichts gewußt von Dem, was mit ihm vorgefallen. — Sie schwatzte flüsternd in ihrer beweglichen, zwingenden Weise, und schon brach ein Lachen siegreich durch die ungewohnten Wolken in ihren Zügen. Ein komischer Zustand reihte sich in der Erinnerung an den zum Trost herbeigezogenen Fall. Sie vergaß die Schwere der Gegenwart, die Schwere irgend einer Art überhaupt an ihr nicht haftete, und verfiel in den Ton des lustigen Geplauders.

Der junge Offizier war in niedergedrücktester Stimmung an die Treppenstufen getreten. Ihn hatte das Unglück wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen, die Atmosphäre im Hause war düster und trostlos; die Mama schwamm in Thränen, war völlig gebrochen, Paul und Miß Hetty saßen am Krankenbette. Er hatte rathlos neben ihnen gesessen, sich überflüssig und unnütz gefühlt. Was zu leisten war, leisteten die Beiden geschickt und selbstverständlich, und ihn hatte eine unerträgliche, prickelnde Unruhe erfaßt. Er war dankbar, als man ihm eine Besorgung übertrug, und jetzt athmete er wirklich auf unter Komteßchens Geplauder. Ihr Optimismus wirkte ansteckend, sie war so innig und theilnehmend, das kleine Ding, sie drückten einander herzlich die Hände. Sie lachte laut in der alten Weise — über irgend eine komische Wendung, die ihr von ungefähr entschlüpft war —, er erschrack bei dem unvermittelten Tone, und sie hielt auch rasch die Hand über den indiskreten Mund — aber hinter ihnen hatte sich die Thüre geöffnet, und Miß Hetty's ernstes Gesicht schaute heraus. Sie schien betroffen, besturzt — sie hatte Leo zurückrufen, ihm noch einen nothwendigen Auftrag geben wollen — und da stand er mit Asta und plauderte und lachte, wie ehedem. Eine Wolke glitt über ihre klare Stirn. Wie war ihm das möglich unter dem furchtbaren Drucke der traurigen Gegenwart? Ihr, der Fremden, Herz war auf's Tiefste erschüttert, und er war der Sohn!

Leo wendete sich hastig um, und auf seinen Mienen malte sich seine Verwirrung. Seine und Hetty's Augen begegneten sich einen Augenblick, er sah es, wie entrüstet sie war. Ein Stachel senkte sich in sein Gemüth. Seine Empfindungen für sie waren im Allgemeinen ziemlich gleichgiltig gewesen. Auf Anspornen der Mutter hatte er ihr allerlei Aufmerksamkeiten erwiesen, an denen sein Herz wenig Antheil gehabt. Er fand, daß sie „ein nettes Mädchen" sei und Niemand störe. In diesem Augenblicke war sie ihm unbequem. Was hatte sie denn da hinter ihm her zu spioniren, — er schämte sich und ärgerte sich, daß gerade sie ihn bei diesem vom Augenblicke erzeugten Lachen überrascht, es dünkte ihm, als stände er vor ihr, wie ein Schulknabe.

Hetty sagte ihm stockend und ein wenig verwirrt, was sie an ihn auszurichten hatte. Er dankte mit kühlem Gruß und eilte die Treppe hinunter. Asta blickte ihm seufzend nach und schmollend auf Hetty, welche ihr erlösendes tête à tête so zur Unzeit unterbrochen hatte. Sie machte wirklich die Thüre sofort wieder hinter sich zu und achtete ihrer gar nicht. Ihr blieb nichts weiter übrig, als langsam in ihre öde, langweilige Behausung zurückzuschleichen.

* * *

Paul und Hetty saßen am Krankenbette des Generals und wachten bei ihm während der Nacht. Es hatte sich selbstverständlich so gemacht, es war gar nicht darüber geredet worden. Die Generalin war so gebrochen, daß sie geistig und körperlich unfähig zu dem Amte war. Leo war viel zu unruhig und unpraktisch, Paul und Hetty arbeiteten sich ohne Verabredung in die Hände, sie verstanden sich ohne Worte. Sie hatten sich in der letzten Zeit selten gesehen. Es hieß, Paul vergrabe sich in Arbeit, auch die Mutter klagte, daß er sich der Familie ganz entfremde. War Leo, der Bruder, der ihn überall in den Schatten stellte und oft so rücksichtslos über ihn spöttelte, schuld daran, oder ging er ihr aus dem Wege? Hetty dachte mitunter darüber nach, warum er seit einiger Zeit so viel kühler gegen sie geworden, als früher. Paul war ein merkwürdiger Mensch, einer der zu denken gab. Die übrigen, auch der liebenswürdige Leo, waren alle durchsichtig und leicht zu übersehen. Sie hatte Gelegenheit gehabt, viele deutsche junge Herren kennen zu lernen, welche es sich angelegen sein ließen, sich ihr von der vortheilhaftesten Seite zu zeigen. Trotz ihrer kühlen Abwehr waren einige derselben bis zu direkten Heirathsanträgen vorgeschritten, welche bei ihr nur ein mit Bitterkeit und Wehmuth gemischtes Gefühl hervorgerufen. Für die Millionärin war es schwer, ein rechtes Herz zu finden. Unter den übrigen war Leo, der sich am wenigsten um sie bemüht, ihr noch der liebste. Er war doch kein Heuchler, er gab sich, wie er war.

Es war todtenstill in dem Gemach, wo der noch vor Stunden lebensstrotzende Mann schwer athmend lag. Paul saß grübelnd da. Er wußte es, daß wenig Hoffnung für Erhaltung dieses Lebens war. Er erwog im Geiste die Tragweite des Kommenden. Er hatte sich schon lange die innere Lage der Verhältnisse nicht weggeleugnet, sich selbst und seine Zukunft auf die eigene Kraft gegründet, — aber die Mama und Leo — er fürchtete, daß des Vaters Tod ein Zusammensturz des ganzen bisherigen Zustandes im Gefolge haben werde. Wie mochten Mutter und Bruder das tragen? Dann und wann streifte sein Blick die Gefährtin, welche ihm gegenüber saß. Sie hatte fest erklärt, daß sie dableiben und mit ihm wachen werde, und er hatte nichts dagegen eingewendet. Er besaß keine so geschickte Hand wie sie, er konnte nicht wissen, was vorfiel, ihr Bleiben war ihm ein Trost. Wie ernst, ja leidend sie aussah, — sie trat bei dem ersten Unheil, das über die Familie kam, ein, als sei sie die Tochter des Hauses. Vielleicht wurde sie es auch noch einmal, — der Mama Wünsche lagen ja für jeden erkennbar da, und Leo — nun Leo wartete wohl ruhig, bis zwingende Lagen ihn in die Arme der Millionärin trieben. Er tändelte inzwischen mit verschiedenen, mit der gedankenlosen kleinen Asta — mit der sah es beinahe nach Ernst aus. Und nachher — war solch ein zersplittertes, mattes, ausgebranntes Herz noch gut genug für so eine — — — deren Gold allein den Flatterhaften zum bindenden Entschlusse trieb?

Paul rückte auf seinem Stuhl, so daß Hetty, welche sich auch in ihre Gedanken verloren, aufblickte. Ihre Augen begegneten sich. Ihm war plötzlich heiß geworden.

„Bemerkten Sie etwas? Finden Sie ihn verändert?" fragte sie erschrocken. Wie angstvoll gespannt war ihre Miene, als sie sich über den Kranken beugte und ihn so besorgt ansah — und die Welt nannte sie kalt. Sie rückte mit leiser Hand die Kissen höher, ihr Arm streifte Pauls Wange. Die Berührung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gesprochen werden wird, daß dieser Gesetzentwurf mit den weitesten Zugeständnissen an den Klerikalismus unannehmbar sei."

N **Berlin**, 18. Jan. Einen interessanten, auch von uns schon angedeuteten Zug der jüngsten Reichstagswahl in Hildesheim heben die Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberal. Partei hervor. Unter der Ueberschrift: Zentrum und Sozialdemokratie wird da berichtet: Die Reichstagsersatzwahl in Hildesheim hat den Ultramontanen wieder einmal Gelegenheit gegeben, in ungenirtester Weise mit der Sozialdemokratie Geld- und politische Geschäfte zu machen. Die Zentrumsleute, die hierzu sich hergaben, müssen heute den Spott zum Schaden mit in Kauf nehmen. Das Geschäft ist erfolglos geblieben, so theuer es auch gewesen sein mag. Das Belastungsmaterial liegt vor. Zunächst hat der Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei für den Reichstagswahlkreis Maler Stephan-Hildesheim, in öffentlicher Versammlung am 29. Dezember erklärt, daß ihm von ultramontaner Seite Geld geboten worden sei, wenn er bei den Sozialdemokraten Propaganda für das Zentrum mache. Der verpflichtete Führer der Sozialdemokraten im Kreise mußte das natürlich ablehnen. Die Genossen aber nahmen das Geld und leisteten dagegen, was geleistet werden konnte. In allen Bezirken mit evangelischer Bevölkerung agitirten zur Stichwahl lediglich die Sozialdemokraten, von den Ultramontanen war nichts zu hören, noch zu sehen. Das Geld derselben muß sehr reichlich geflossen sein, denn es hatte auch Sozialdemokraten aus Hannover herangelockt, die angeblich auf der Durchreise mit für das Zentrum wählten. Es wird sich aber auch erweisen lassen, daß von ultramontaner Seite nicht nur Geld und Bier in Hülle und Fülle für die Zwecke der Propaganda gespendet wurden, sondern daß geradezu die Stimmen der Sozialdemokraten um festen Preis für jede einzelne Stimme gekauft waren. In Elze waren 50 Pf., in Hildesheim 1 Mk. vereinbart u. s. w. Und die Sozialdemokraten? In der Versammlung vom 29. Dezember wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, bei der Stichwahl sich der Stimmabgabe zu enthalten und zwar sollte, soweit möglich, den ländlichen Parteigenossen von diesem Beschlusse Kenntniß gegeben werden. Das geschah nun in der Weise, daß die städtischen Genossen mit schweren Packeten voll Flugblättern und Stimmzetteln für Bauermeister das Land überschwemmten, in alle nationalliberale Versammlungen eindrangen, theils um nur zu stören, theils um offen als Kandidaten der Sozialdemokratie für die Stichwahl den Zentrumsmann (als braven und besten Volksfreund!) zu empfehlen, wie dies in Gleidingen und Nordstemmen geschehen. Inzwischen saß Herr Stephan zu Hause in Hildesheim und bedauerte bei Gelegenheit mündlicher Aussprache da und dort, daß er so gar nichts dagegen thun könne. Dies die Thatsachen. Das Beweismaterial ist so umfangreich, wie man es nur wünschen kann, die Belastungszeugen sind unanfechtbar glaubwürdig, denn sie stehen sämmtlich auf der Gegenseite, nicht etwa im nat.-lib. Lager. Auch die Wahlziffern reden eine beredte Sprache. Man vergleiche beispielsweise Salzdetfurt. Daselbst wurden abgegeben am 18. Dezember 4 ultramontane und 66 sozialdemokratische, am 4. Januar 70 ultramontane Stimmen. Ob bei den Sozialdemokraten die vollendete Zuchtlosigkeit einreißt, sobald das Geld im Kasten klingt, oder ob die Parole der Stimmenenthaltung bewußte Heuchelei gewesen, soll dahingestellt bleiben, ist auch herzlich gleichgiltig. Interessanter schon ist es, wie die Kundgebungen des Papstes zur sozialen Frage, die Hirtenbriefe des Fürstbischofs Dr. Kopp, ja auch die auf die soziale Gefahr hindeutende Wendung in der Ansprache des neuen Posener Erzbischofs an den Kaiser, die zahllosen Versicherungen der Zentrumspartei selbst, daß sie allein den festen Halt gegen die soziale Revolution bieten könne und all dergleichen sich in Einklang bringen läßt mit den Silberlingen, die in Hildesheim von ultramontaner Seite den Sozialdemokraten reichlich in die Taschen gesteckt wurden.

N. **Berlin**, 18. Jan. Nach dem am 16. Januar abgeschlossenen Fraktionsverzeichniß des Abgeordnetenhauses zählt die konservative Partei 125, das Zentrum 98, die nationalliberale Partei 84, die freikonservative Partei 66, die deutschfreisinnige Partei 27 die polnische Fraktion 14 Mitglieder; 14 Mitglieder gehören keiner Partei an. Erledigt sind 5 Mandate, nämlich 3. Osnabrück Ersatzwahl für Buddenberg, 4. Hannover für Tramm, 2. Verein für Zelle, 7. Posen für Stablewski, 3. Posen für Kiepert. Von den erledigten Mandaten waren drei im Besitz der Nationalliberalen, je eines im Besitz der Deutschfreisinnigen und der Polen.

* **Halle**, 19. Jan. Der Direktor der Franke'schen Stiftungen, Frick, ist heute Mittag an der Influenza gestorben.

München, 19. Jan. Die Kammer gab die Bittschriften des statutsmäßigen Bahnpersonals um Einrechnung der Zulagen in das pensionsfähige Einkommen der Regierung zur Würdigung hierüber. Der Minister erklärte, lt. Frkf. Ztg., die Einrechnung für Verkehrsbeamte allein sei unstatthaft. Für das pragmatische Personal des Staates stehe eine Gehaltsvorlage bevor. Man müsse dann auch für die Verbesserung der Nichtpragmatischen etwas thun. Das geschehe am besten beim Finanzgesetz. Zuerst müsse aber die Frage der Gehaltsbesserung der Pragmatischen geregelt werden. Frank (Zentrum) betonte die prompte Entschädigung der verunglückten nicht bayerischen Bahnpassagiere, während die bayerischen prozessiren müßten. Der Minister erklärt bezüglich der wahrscheinlich gemeinten Röhrmooser Fälle, daß die nichtbayerischen Ansprüche meist klar lagen, die bayerischen erst ergründet werden mußten.

Nürnberg, 19. Jan. Das Gemeindekollegium hat den Bürgermeister Dr. Schuh in Erlangen einstimmig endgiltig zum ersten Bürgermeister gewählt. Als Wahlkommissär fungirte Regierungsassessor Hausladen.

Stuttgart, 18. Jan. Herzog Albrecht von Württemberg ist heute Nachmittag in Begleitung des königl. Flügeladjutanten, Obersten Freiherrn v. Watter, und des Sekondleutnants Grafen von Zeppelin-Aschhausen von hier abgereist, um sich als Vertreter Seiner Königlichen Majestät zu der Beisetzung des Herzogs von Clarence nach London zu begeben

* **Darmstadt**, 18. Jan. Der Großherzog bleibt auf den Rath der Aerzte der Beisetzungsfeier in Windsor fern, auch der Erbgroßherzog ist durch eine Erkältung in Potsdam zurückgehalten. Zur Vertretung des Großherzogs bei der Beisetzung des Herzogs von Clarence ist deßhalb der Oberstthofmarschall v. Westerweller nach Windsor abgereist.

Schweiz.

△ **Bern**, 19. Jan. Gestern nahm die Bundesversammlung ihre Sitzungen wieder auf. Der Nationalrath behandelte ein wichtiges Geschäft, die Vorlage, betreffend die Kriegsbereitschaft des schweizerischen Heeres. Sowohl vom Kommissionsberichterstatter Oberst Künzli, als vom Vorsteher des Militärdepartements, Bundesrath Frey, wurde auf die Dringlichkeit der Vervollständigung der Bewaffnung und Ausrüstung des schweizerischen Heeres hingewiesen. In der Auffassung der gegenwärtigen politischen Lage gingen jedoch die Beiden wesentlich auseinander; während Oberst Künzli die Lage für eine gesicherte und den Frieden für ungefährdet hält, vergleicht Bundesrath Frey die politische Lage in Europa frischweg mit einem offenen Pulverfaß, in welches jeden Augenblick der zündende Funke fallen könne. Daß die Worte des schweizerischen Kriegsministers nicht ohne Wirkung und Eindruck waren, geht daraus hervor, daß die Vorlage des Bundesraths einstimmig in folgender Fassung angenommen wurde:

Art. 1. Der Bundesrath ist ermächtigt, den Patronenvorrath der Infanterie für jeden Gewehrtragenden des Auszugs und der Landwehr auf 500 Stück, für jeden Gewehrtragenden des Landsturmes auf 200 Stück zu erhöhen, wobei ein Viertel bis ein Fünftel dieses Vorraths aus unlaborirten, aber zur raschen Laborirung vorbereiteten Bestandtheilen bestehen kann. Die Munitionsvorräthe der Artillerie werden auf 500 Schuß für jedes Feldgeschütz und auf 400 Schuß für jedes Positions- und Gebirgsgeschütz festgesetzt. Von diesen Beständen darf ein Viertel bis ein Fünftel unlaborirt im Rohgeschoßdepot liegen. — Art. 2. Der Bundesrath ist ermächtigt, die erforderlichen Bestände an Befestigungsmaterial, wie Konstruktionseisen und Sandsäcke, zu beschaffen und die zur Sprengung von Kunstbauten an den Alpenstraßen nothwendigen Minenanlagen ausführen zu lassen. — Art. 3. Der Bundesrath ist ermächtigt, die für die Sicherung der Marschfähigkeit des Heeres nöthigen Schuhvorräthe und eine zur unentbehrlichsten Ausrüstung für den Gebirgskrieg nothwendige Zahl von Bastsätteln (500) zu beschaffen. — Art. 4. Der Bundesrath ist ermächtigt, die für die Verpflegung des Heeres unentbehrlichen Vorräthe an Konserven, Waizen und Haber zu beschaffen. — Art. 5. Der Bundesrath wird ermächtigt, zur Bestreitung dieser Bedürfnisse den verfügbaren Ueberschuß des Anlehens von 1889 zu verwenden und außerdem eine Anleihe bis auf den Betrag von 5 Millionen aufzunehmen und den Zeitpunkt der Emission, sowie alle übrigen Modalitäten zu bestimmen.

Der Beschluß wurde als dringlich erklärt und unterliegt somit nicht dem Referendum.

Frankreich.

♁ **Paris**, 18. Jan. In der Kammer befragte Dreifuß den Minister des Auswärtigen über die Unruhen in Tanger. Er erinnerte daran, daß englische, spanische, italienische und französische Kriegsschiffe dorthin geschickt worden seien, und bemerkt, die Aeußerungen der englischen Presse über die Nothwendigkeit, Truppen in Tanger zu landen, sei zu derselben Zeit veröffentlicht worden, wo das französische Parlament die Mittel bezügl. des Tuat bewilligt u. wo der englische Diplomat, der durch eine wahre Ueberrumpelung Englands Schutzherrschaft über Zanzibar errichtet habe, in Marokko erschienen sei. Minister Ribot antwortete: Es haben thatsächlich in der Provinz Tanger Unruhen stattgefunden, weil die Kabylen unzufrieden mit der Verwaltung des Paschas waren. Die Erregung dauert fort, bedroht aber die Sicherheit der Europäer nicht. Mehrere europäische Nationen sandten vorsichtshalber Schiffe, die vor Tanger liegen. Frankreich sandte einen Kreuzer und ein Panzerschiff. Dieselben stehen unserem Vertreter in Tanger zur Verfügung, der angewiesen ist, die Bemannung landen zu lassen, wenn unsere Landsleute gefährdet sind oder wenn die Bemannung von Schiffen anderer Staaten landen. (Allgemeine Zustimmung.) Nach den letzten Nachrichten ist die Lage übrigens besser. Der Sultan hat den Pascha zu sich berufen, um Rechenschaft über seine Verwaltung von ihm zu verlangen. Die ertheilten, von der Kammer gebilligten Weisungen werden, wenn nöthig, ausgeführt; es steht aber zu hoffen, daß der Zwischenfall ohne Folgen bleibt und daß wir bald unsere Schiffe zurückrufen können, die wir in friedlicher Absicht der Vertheidigung nach Tanger geschickt haben. (Beifall.)

♁ **Paris**, 19. Jan. Man bestätigt, daß der Papst an den Pariser Erzbischof, Kardinal Richard, ein Schreiben über das Verhalten gerichtet hat, welches die Geistlichkeit gegenüber der Regierung beobachten soll. Das Schreiben ist nicht zu veröffentlichen, sondern von Monsgr. Richard nur den Erz- und von diesen den Weihbischöfen mitzutheilen. Der Gaulois meint, der Geist des päpstlichen Briefes sei bereits in dem neuen Hirtenbriefe des Kardinals Lavigerie wiedergestrahlt. Dieser Hirtenbrief erinnert daran, daß Msgr. Lavigerie auch schon früher das Entgegenkommen der Geistlichkeit gegen die weltlichen Behörden als dem Interesse der Kirche und den Wünschen des Papstes entsprechend empfohlen habe, und ermahnt noch dringlicher zu einem verträglichen Verhalten. — Wie verlautet, wird in den Zollverhandlungen zwischen der Schweiz und Frankreich schweizerischerseits namentlich eine Ermäßigung der diesseitigen Mindestzölle für die 4 hauptsächlich von dort nach Frankreich eingeführten Gegenstände verlangt: Garne, Käse, Uhren, Spitzen. Eile haben die Verhandlungen nicht, denn die beiderseitige Einfuhr war wegen Ablaufs der Verträge in letzter Zeit so stark, daß für einige Monate die Bestellungen jedenfalls ausbleiben werden. Uhren und Spitzen sind zudem in Folge der hohen französischen Zölle ein lohnender Gegenstand des Schmuggels geworden. — Der Pariser Gemeinderath genehmigte gestern, wie schon durch Drahtbericht gemeldet, nach mehrtägiger stürmischer Verhandlung die Ausschreibung einer neuen Stadtanleihe von 120 Millionen Franken. Von dieser Summe sollen 70 Millionen zur Verlängerung der Reaumurstraße vom Boulevard Sebastopol bis zur Börse — unter dieser Straße soll zugleich die Stadtbahn geführt werden — und der Rest für eine Reihe anderer, noch zu bestimmender Straßendurchlegungen dienen. Der Rath beschloß ferner mit 41 gegen 38 Stimmen, die Anleihe nicht dem Credit foncier zu übertragen, wie der Berichterstatter beantragt hatte, sondern sie selbst an den städtischen Kassen aufzulegen. Strauß brachte sogar den weiteren Antrag ein, auch die ältere Schuld an die Bodenkreditanstalt zurückzuzahlen und für diesen Zweck, sowie für Kanalisirungs- und sonstige Bauten eine weitere Anleihe von 450 Millionen Franken aufzunehmen.

* **Marseille**, 19. Jan. Der von der Westküste Afrika's eingegangene Postdampfer berichtet: Die Dahomeyer griffen etwa 2000 Mann stark am 30. Dezember Kotonu an. Nach dreistündigem Kampfe sind sie geflohen. Auf Seiten der Franzosen wurden drei Mann getödtet und zehn Mann Hilfstruppen verwundet. Die Dahomeyer haben etwa 250 Todte auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Eine weitere Bestätigung dieser Nachrichten liegt nicht vor.

Italien.

Rom, 19. Jan. Nach dem Diritto wären die Beweise des Anrechtes Italiens auf die Insel Pelagosa im Auswärtigen Amt wieder gefunden worden, so daß die Rückgabe durch Oesterreich unzweifelhaft erscheine. — Die Staatseinnahmen im ersten Halbjahr des Verwaltungsjahres ergaben 49½ Millionen mehr als im Vorjahre. Die Verbrauchssteuer ergab ein Mehr von 8⁷/₁₀ Millionen, die Zölle ein Weniger von 71 Mill. — Der Jesuitenpater Cornoldi, ein Liebling des Papstes und Erneuerer der Lehren des Thomas von Aquino, ist gestorben. — Der Jesuitengeneral Anderledi in Fiesole liegt schwer krank an der Influenza darnieder. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Er erhielt die Sterbesakramente. — Es verlautet, daß eine mächtige Strömung im Vatikan für die Entfernung des Staatssekretärs Rampolla besteht, der französische Botschafter habe allen Einfluß für ihn eingesetzt. Wenn Rampolla abdankt, dürfte der Nuntius Vannutelli sein Nachfolger werden, was eine kleine Wendung des Vatikans zu Gunsten Deutschlands und Oesterreichs bedeuten würde.

Großbritannien.

London, 16. Jan. In ihrem Nachruf über den dahingegangenen Kardinal Manning schreibt die Times: „Er gehörte jenem Theil der römisch-katholischen Geistlichkeit an, der die Ansicht vertritt, daß die Kirche der Jetztzeit sich mit der Demokratie verbinden muß. Diese Ueberzeugung feuerte in Gemeinschaft mit anderen edeln Beweggründen den Kardinal zu seinen Bestrebungen um die Sache der sozialen Reform an. Doch stand bei seinen Vermittelungsversuchen in Arbeiterstreitigkeiten seinem guten Willen nicht immer der gehörige Takt zur Seite und seine Einmischung rief nicht ohne Grund den angeborenen englischen Argwohn gegen priesterliche Autorität wach. Als Eindringling, wie als Demokrat, war Kardinal Manning den alten englischen Katholiken keine persona grata, und er entfremdete sich ihnen noch weiter durch seine thatkräftige Sympathie mit der Home-Rule-Bewegung, zu der er sich gezwungen fühlte, um nicht seinen Einfluß auf das irische Element zu verlieren, das unter der seiner geistlichen Obhut anvertrauten Heerde in der Mehrheit war. Doch gehörte der Politik nicht sein Hauptinteresse. Er war voll und ganz Geistlicher, dem die Macht

---

wirkte auf ihn wie ein Feuerstrom. Leo ist mein Bruder, dachte er, aber sie ist zu gut für Leo, die beiden können nimmer zu einander passen.

Ein röchelnder Ton hallte durch das Gemach. Sie wandte sich zitternd zu ihm und sah ihn angstvoll fragend an. Er hatte es vergessen, wo er war, und daß Gevatter Tod an ihrer Seite. Er fuhr empor — ja, das war kein Schlaf mehr, das war der letzte Kampf — es ging zu Ende.

„Schicken Sie zum Arzt und wecken Sie den Bruder", flüsterte sie. „Beunruhigen Sie nicht zu früh die Mama." Ihre Hand lag in der seinen, in der Angst hatten sie einander erfaßt, einen Moment lehnte ihr Kopf an seiner Schulter, dann eilte Paul hinaus.

Nach wenigen Minuten trat Leo ein, jetzt nicht mehr lachend, sondern bleich und fassungslos. Hetty wandte sich ab und überließ ihm den Platz am Lager des Sterbenden. Wider ihren Willen drängte sich bei seinem Anblick die Szene des Nachmittags wieder vor ihren Geist, er stand hier jetzt als Sohn am Todtenbett des Vaters, und vor wenig Stunden hatte er den Ernst der Lage noch nicht zu fassen vermocht. Haftete Ernst überhaupt nicht in seiner Seele?

Jetzt erschien auch der Arzt, und er verlangte, daß die Generalin gerufen werde. Hetty zog sich zurück — sie war die Fremde.

Der Tod hielt seinen Einzug in das heitere Haus. Der General v. Wildau war mit großer Feierlichkeit bestattet worden, ein zahlloses Gefolge aus den höchsten Ständen hatte ihn zur letzten Ruhe geleitet, die vielen Orden, welche von seinen Verdiensten zeugten, waren auf seidenen Kissen hinter seinem Sarge getragen worden.

Jetzt war es still in den großen, sonst so belebten Räumen. In dichte Kreppschleier gehüllt, saß die Wittwe auf dem Sopha, Leo an ihrer Seite. Ihr Gesicht war verhärmt und sorgenvoll, mit ängstlichem Blick sah sie von Zeit zu Zeit auf ihren Lieblingssohn, der in schlaffer Haltung wie vernichtet da saß. In den Tagen des Glückes und der Freude hatte das Vergnügen und Genießen seine Züge belebt und jenen reizvollen wechselnden Ausdruck erzeugt, hinter dem sich Alles vermuthen läßt: Karakter, Geist, Energie, — jetzt lag völlige Erschlaffung in seinen Mienen, der Widerschein des gequälten Zustandes, in dem er sich befand, und in dem sich Trauer und Langeweile, das Ungewohnte ganz neuer Erfindungen um die Herrschaft stritten. (Forts. f.)

Dresden, 17. Jan. Der hiesige Landgerichtsrath Scheuffler ist seit etwa 14 Tagen aus seiner Wohnung verschwunden. Es wird vermuthet, daß er einen Selbstmord begangen hat. Ueber die Gründe, die ihn hierzu getrieben haben könnten, ist Nichts bekannt.

Reutlingen, 17. Jan. Der Schwäbische Albverein hielt seine erste Gauversammlung. Dieselbe war zahlreich besucht. Es wurde besonders die Herstellung einer genauen Karte der Alb und die Organisationsfrage besprochen, die sich bei der Ausdehnung der Mitgliederzahl geltend macht. Dem Wunsche, die Albvereinsblätter möchten statt achtmal im Jahre zwölfmal erscheinen, wird Rechnung getragen werden. Ein Drittel der Jahreseinnahmen soll auf die Vereinsblätter verwendet werden, auch sollen die Illustrationen derselben wie bisher erscheinen.

Helgoland, 15. Jan. „Das Alte stürzt!" In Helgoland ereignete sich Anfangs der Woche am Ende der Siemens-Terrasse ein erheblicher Felsabsturz, wobei eine dem Felsen zugewandte Hauswand eingedrückt wurde. Die Absturzmasse wird auf 2000 Kubikmeter geschätzt. Ob da nicht gewisse Leute mit der Behauptung kommen werden, die schlauen Engländer hätten uns das morsche Eiland in Voraussicht des baldigen Zusammenbruchs „angeschmiert?"

♁ **Paris**, 18. Jan. Der ältere Coquelin verläßt das „Theatre française" aus Verdruß darüber, daß er nicht zu Neujahr den Orden der Ehrenlegion erhalten hat. Sein Sohn Jean scheidet ebenfalls aus dem Verbande der Staatsbühne aus und macht eine Kunstreise durch Europa und Amerika. Endlich wird sich auch das älteste Mitglied des „Hauses Moliere's" aus demselben zurückziehen, Frederic Febvre, der seinen Ruhestand erbeten hat und am 22. Mai seine Abschiedsvorstellung geben will. Febvre ist am 21. Febr. 1835 geboren, spielte zuerst in Havre, dann auf kleineren Pariser Bühnen, dem Beaumarchais- und Ambigo-Theater, der Gaite, 1858 im Odeon, 1861 im Vaudeville (u. A. Maurice in „Nos Intimes") und trat 1866 in's Theatre français ein, wo er zahlreiche, berühmte Rollen schuf: Philipp II. in „Don Juan von Oesterreich", Stamply in „Mademoiselle de Seigliere", de Vaugris im „Verliebten Löwen", Andre Roswein in „Dekila", Nanjac in der „Halbwelt", Clarkson in „l'Etrangere", Fritz Kobus im „Freund Fritz" 2c. Sehr bedeutend war Febvre als „Tartüffe". — Auf dem Uebungsfelde von Satory finden heute im Beisein eines Offiziersausschusses Versuche mit einer tragbaren Vorrichtung statt, welche in den Nachtkämpfen das Ziel des Infanterieschießens beleuchten soll.

Wilna, 18 Jan. Die Fürstin von Hohenlohe, Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, hat ihre aus der Fürst Wittgenstein'schen Erbschaft stammenden Herrschaften Lenin, Dziatowicze und Czuczerewicze im Gouvernement Minsk an einen Odessaer Finanzmann für 1,800,000 Rubel verkauft.

Rom, 18. Jan. Das gestrige Feuer entstand aus Unvorsichtigkeit der Gräfin Rzewuska, welche ein brennendes Streichholz auf den Teppich warf. Der Schaden wird auf über 2 Millionen geschätzt. Corrodi büßt seine reiche Sammlung mannigfacher unersetzlicher Kunstgegenstände ein, die auf 200,000 Lire bewerthet sind; dazu kommen noch kostbare Juwelen. Keiner der Bewohner war versichert. Die neuerliche Erkenntniß von der gänzlichen Unbrauchbarkeit des Löschdienstes regt, lt. Frkf. Ztg., die Bevölkerung in hohem Maße auf und Fürst Odescalchi, dessen Palais vor 4 Jahren gleichfalls bis auf den Grund niederbrannte, brachte in der Kammer eine Interpellation ein mit der Aufforderung, daß die Regierung bei der Unfähigkeit des Munizipiums die Stadt vor Schaden bewahre und besonders die Kunstschätze schütze.

Gardone Riviera, 16. Jan. Die Blättermeldungen über die Verbreitung der Influenza in den Städten Oberitaliens haben häufige Anfragen hierher zur Folge gehabt, und dürfte es wohl von Interesse sein, auch öffentlich zu wiederholen, daß bisher hier in Gardone Riviera kein einziger Fall der Krankheit beobachtet worden ist. Der Gesundheitszustand auch unter den kranken Kurgästen ist vielmehr ein recht befriedigender. — Seit Anfang des Monats ist die neu eingerichtete elektrische Beleuchtung im Betrieb, zunächst im Hotel Wimmer und in einigen Villen. Der Besuch des Kuroris betrug bis Anfang Januar 469 Personen.

(**Wie man Schulaufsätze über die Weihnachtszeit macht.**) In einer Berliner Privatschule hatte ein Lehrer — so erzählt man dem Frkf. Jrn. — als Ferienaufsatz seinen Zöglingen eine Schilderung der Weihnachtszeit aufgegeben. Die Schule hatte wieder begonnen, die Aufsätze, mehr oder weniger lang, waren abgeliefert, und der Lehrer widmete sich der mitunter ganz ergötzlichen Lektüre. Da entdeckte er, daß zwei Aufsätze theilweise wörtlich übereinstimmten. Er nahm die beiden Verfasser in's Verhör und ermittelte nach einigem Hin- und Herreden zu seiner Ueberraschung, daß die jungen Herren nicht etwa wie er glaubte, gemeinschaftlich gearbeitet, sondern ganz unabhängig von einander, Beide dieselbe Zeitung benutzt hatten. Mit einem Unterschiede freilich. Der Eine hatte sich damit begnügt, den Festartikel „seines" Blattes mit einigen Zuthaten eigenen Geistes auszuschmücken. Der Andere dagegen, mit unzweifelhaft größerem Talent zum „Scheerenredakteur" begabt, hatte mit demselben Aufsatze noch einige Bruchstücke aus anderen Zeitungen zu einem möglichst einheitlichen Ganzen zu verbinden gesucht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und der Ruhm seiner Kirche über Alles ging und in Rom seiner hohen Gaben, wie seiner Willenskraft wegen sehr geschätzt, wenn auch, wie das Gerücht geht, immer ein wenig beargwohnt.“ Die Leichenfeier wird im Oratorium von Brompton stattfinden und seine letzte Ruhestätte wird der Kirchenfürst im Kensalgreen-Friedhofe finden. Von heute an liegt er auf dem Paradebett.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 18. Jan. Der Großfürst **Alexis** ist zur Theilnahme an der Leichenfeier für den Herzog von Clarence nach London abgereist.

* **St. Petersburg**, 19. Jan. Der Gouverneur von **Tambow** theilte sämmtlichen Dorfgemeinden und Verwaltungen des Gouvernements durch ein Rundschreiben mit, daß, obschon den Bauern keine Verpflegung Seitens der Krone zustehe, gleichwohl jedem **Nothleidenden** monatlich dreißig Pfund Brod leihweise gegeben werden sollen. Diese sollen jedoch nicht eher verabfolgt werden, als bis ein Mitglied des Landschaftsamts oder der Landkreischef die Liste der Nothleidenden an Ort und Stelle bestätigt hat.

Baden.

Karlsruhe, 19. Jan. Heute Vormittag nahm S. K. H. der **Großherzog**, lt. Hofbericht, einen längeren Vortrag des Geheimeraths Dr. Nokk entgegen. Nachmittags hörte Höchstderselbe den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo und empfing dann den kaiserl. russischen Gesandten Baron Frèedèricksz. Abends findet ein großes Hofkonzert statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Karlsruhe, 17. Jan. Nachstehende 43 **Schmiede**, welche sich der unlängst abgehaltenen **Prüfung** im Hufbeschlage unterzogen haben, sind, lt. Karlsr. Ztg., von der Prüfungskommission für bestanden und demgemäß von großh. Ministerium des Innern zur Ausübung des Gewerbes als Hufschmiede für befähigt erklärt worden, nämlich: Alois Altheimer von Thunhausen, Bezirksamt Krumbach, Bayern; Johann Bender von Obergrombach, Bezirksamt Bruchsal; Richard Böhler von Reichenau, Bezirksamt Konstanz; Josef Brüderle von Schutterwald, Bezirksamt Offenburg; Alexander Eßwein von Hohenwarth, Bezirksamt Pforzheim; Franz Fauth von Malsch, Bezirksamt Ettlingen; Markus Federle von Biesendorf, Bezirksamt Engen; Gustav Frey von Söllingen, Bezirksamt Durlach; Benedikt Fritsch von Lichtenthal, Bezirksamt Baden; Mathias Fünfschilling von Eimeldingen, Bezirksamt Lörrach; Adam Galle von Käferthal, Bezirksamt Mannheim, Philipp Hefft von Sandhausen, Bezirksamt Heidelberg; Karl Hettig von Durbach, Bezirksamt Offenburg; Valentin Hildenbrand von Weiler, Bezirksamt Sinsheim; Otto Huber von Köndringen, Bezirksamt Emmendingen; Simon Joos von Peterzell, Bezirksamt Villingen; Adam Jungmann von Epfenbach, Bezirksamt Sinsheim; Eduard Kaltenbacher von Rippoldsau, Bezirksamt Wolfach; Wilhelm Kilian von Walldürn, Bezirksamt Buchen; Johann Klett von Menningen, Bezirksamt Meßkirch; Daniel Kling von Handschuhsheim, Bezirksamt Heidelberg; Albert Kürner von Schonach, Bezirksamt Triberg; Wilhelm Kunzmann von Neunkirchen, Bezirksamt Eberbach; Xaver Marzluff von Marlen, Bezirksamt Offenburg; Bernhard Maßmann von Braunschweig; Anton Peyre von Altenstadt bei Weißenburg, Elsaß, Josef Preuß von Lembach, Bezirksamt Bonndorf; Josef Reinauer von Heinstetten, Bezirksamt Meßkirch; Vinzens Nestle von Göggingen, Bezirksamt Meßkirch; Georg Friedrich Rimmelspacher von Mörsch, Bezirksamt Ettlingen; Friedrich Schilling von Grießen, Bezirksamt Waldshut; Ferdinand Schlager von Durmersheim, Bezirksamt Rastatt; Anton Schmitt von Wagenschwend, Bezirksamt Eberbach; Peter Schuckert von Schatthausen, Bezirksamt Wiesloch; Leonhard Schüttler von Gammerfeld, Oberamt Gerabrunn, Württemberg; Heinrich Schweizer von Holzhausen, Bezirksamt Emmendingen; Andreas Spielmann von Lindelbach, Bezirksamt Wertheim; Sigmund Spinner von Schutterwald, Bezirksamt Offenburg; Friedrich Steudle von Eisingen, Bezirksamt Pforzheim; Cölestin Walz von Grünsfeld, Bezirksamt Tauberbischofsheim; Daniel Werner von Wolterdingen, Bezirksamt Donaueschingen; Roman Zehnle von Schweighausen, Bezirksamt Ettenheim; Karl Zimmermann von Oberöwisheim, Bezirksamt Bruchsal.

* **Karlsruhe**, 19. Jan. Das Verordnungsblatt Nr. 2 der Generaldirektion der gr. bad. **Staatseisenbahnen** enthält: Beschränkung der Viehbeförderung an Sonn- und Feiertagen. Verrechnung der Vergütung für Benützung der Dienstbetten. Materialtransportwagen für die Zahnschienstrecke der Höllenthalbahn. Kilometerzeiger der badischen Staatsbahnen. Deutsch-französischer Verkehr über Elsaß-Lothringen. Zolldeklarationen im Verkehr mit Belgien. Plombirzange der Station Stühlingen. Mittheilungen. Betriebseröffnungen und Mittheilungen.

* **Karlsruhe**, 19. Jan. Das **Verordnungsblatt** Nr. 1 der großh. bad. Steuerdirektion enthält: Die Rechnungsführung bei der Generalstaatskasse betreffend. Die Ausbildung der Finanzpraktikanten betreffend. Personalnachrichten. Todesfall.

* **Karlsruhe**, 19. Jan. Das **Verordnungsblatt** Nr. 3 der großh. bad. Zolldirektion enthält: Die steuerliche Behandlung der Abraumsalze betreffend. Die Ausbildung der Finanzpraktikanten betreffend. Die Abfertigungsbefugnisse der Steuereinnehmerei Seelbach betreffend. Personalnachrichten.

00 **Karlsruhe**, 20. Jan. Der kön. preuß. Major z. D. Adolf **Bannwarth**, ein früherer badischer Offizier und längere Zeit Bezirkskommandeur in Rastatt, ist gestern unerwartet schnell in Freiburg **gestorben**.

00 **Freiburg**, 20. Jan. Die hiesige **englische Kolonie** hält heute früh in ihrem eigenen Kirchenlokale einen feierlichen Gottesdienst zum Andenken an den verstorbenen **Herzog von Clarence** ab. Die Gemeinde zählt gegenwärtig ungefähr 160 Mitglieder und unterhält einen eigenen Kaplan.

□ **Baden**, 19. Jan. Ueberraschend gering ist die Zahl der Nennungen zum nächstjährigen **Jubiläumspreis von Baden** (56,000 Mark und Goldpokal), nämlich nur 69 statt der verlangten 69 Unterschriften. Die Franzosen stellen dabei fast ein Drittel sämmtlicher Nennungen, was bei ihren unausgesetzt aufeinander folgenden Siegen auf dem Badener Turf begreiflich ist. Von deutschen Ställen finden wir genannt: Kön. Hauptgestüt Graditz, Frhr. von Fürstenberg, von Falkenhausen, von Oppenheim, von Oertzen, von Münchhausen, von Hohenlohe und namentlich den bekannten V. May. Unter den Ausländern ist zum ersten Mal ein Rothschild vertreten. — Auch der **Preis von Iffezheim**, ein sogen. Zuchtrennen auf 1895, dessen voraussichtliche Theilnehmer erst 1892 geboren werden und **vor** der Geburt anzumelden sind, hat blos 63 Nennungen erzielt, dabei solche aus den obengenannten Ställen, ferner von Graf Festetics, Graf Redern, Graf Hahn-Basedow, Graf Henckel, Graf Lehndorff-Steinort, Graf Tschirschky, Graf Turati, Herrn von Lang-Puchhof, Landfried u. A. m. Wenn auch diese schwache Betheiligung auf die Zahl der startenden Pferde nicht den geringsten Schluß gestattet, so ist sie doch für die Rennkasse ziemlich empfindlich.

= **Offenburg**, 20. Jan. Die Bittschrift der Stadt Offenburg und anderer Gemeinden wegen Erbauung einer direkten **Eisenbahn von Offenburg** nach Kehl (Straßburg) ist am 17. Jan. an das Ministerium und die Landstände abgegangen.

† **Bahnbrücken**, 19. Jan. In der etwa 450 Einwohner zählenden hiesigen Gemeinde hat sich am 12. d. M. ein **Kriegerverein** gebildet, dem sofort 26 aktive Mitglieder beigetreten sind. Derselbe hat sich dem Badischen Militärvereinsverbande — Bezirksverband Bretten — angeschlossen. Zum Vorstand des Vereins wurde Herr Bürgermeister Schroth daselbst gewählt. Im Bezirke Bretten bestehen nun 18 Vereine, die dem Landesverband angehören. Dem neugegründeten Verein, welcher seine schöne Aufgabe in ächt vaterländischer Weise auffassen möge, wünschen wir ein fröhliches Wachsthum.

Verschiedenes.

Berlin, 18. Jan. Gegen einen hiesigen **Rechtsanwalt** war vor einigen Wochen bei der Staatsanwaltschaft am Landgericht II. eine Denunziation wegen Vergehen gegen §. 263 des Strafgesetzbuches eingegangen. Da das eingeleitete Ermittelungsverfahren hinreichendes Belastungsmaterial ergab, so wurde ein Haftbefehl gegen den Beschuldigten erlassen. Am Samstag Nachmittag stellte er sich beim Untersuchungsrichter freiwillig.

Berlin, 19. Jan. Ein junger Arzt, Dr. B., erschoß gestern die 17jährige Tochter des Theater-Maschinisten Meyer vom Opernhause, weil der Vater des Mädchens nicht in eine Verlobung willigen und dieses nicht mit dem Arzte das Elternhaus verlassen wollte. (Wolffs Tel.-B. meldet: Der Assistent des chemischen Laboratoriums der Universität, Dr. **Biedermann**, **erschoß** gestern Abend seine Braut und hierauf sich selbst.)

-- **Basel**, 19. Jan. Gestern Abend ereignete sich am hiesigen badischen **Rangirbahnhof** ein kleiner **Unfall**, indem beim Stationsmanöver ein Wagen an der Einfahrtweiche entgleiste und so die Geleise gesperrt wurden. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß der 7 Uhr-Schnellzug erst um 8½ Uhr Abends in den Hauptbahnhof überführt werden konnte. Bei der Entgleisung kam nur ein unbedeutender Materialschaden vor. Welches die Ursache des Unfalles ist, konnte bis jetzt nicht genau ermittelt werden. — Ebenfalls gestern Abend 7 Uhr brach im Erdgeschoß des Hauses neben der spanischen Weinhalle in Kleinbasel ein **Brand** aus, der durch die sofort alarmirte Feuerwehr rasch gelöscht wurde. In dem Raum, wo das Feuer zum Ausbruch gelangte, ist eine kleinere Partie Baumwolle untergebracht, so daß nicht ausgeschlossen ist, daß der Brand durch Selbstentzündung verursacht wurde. Der hervorgerufene Saden ist glücklicherweise nicht von großem Belang.

— Amtlichen Mittheilungen zufolge beruht die mehrfach verbreitete Nachricht von beabsichtigter Einziehung der **silbernen Zwanzigpfennigstücke** auf Irrthum. Es liegt also nicht der Plan vor, die silbernen Zwanzigpfennigstücke dem Verkehr zu entziehen. Letzteres wäre sehr bedauerlich gewesen mit Rücksicht auf die allzugroßen und schweren Nickelstücke zu je 20 Pfg., welche den kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücken gegenüber sehr unbeliebt und in hohem Grade unbequem sind, während sich die dünnen Silbermünzen leicht in größerer Anzahl in der Geldbörse mitführen lassen.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M. 19. Jan. Bei Eröffnung des heutigen Geschäftsverkehrs zeigte sich sehr feste Stimmung für die leitenden Werthe und besonders Bankaktien waren steigend und belebt. Die günstigen Wiener Berichte über die geplante große staatsfinanzielle Transaktion führen fort anregend zu wirken. Die letzten portugiesischen Nachrichten übten nicht allein keinen ungünstigen Einfluß aus, sondern bewirkten sogar eine Steigerung der Darmstädter Bankaktie, neben welcher Kreditaktien und Diskonto-Antheile das Hauptinteresse auf sich vereinigten. Weiterhin ermattete die Stimmung wieder, wenn auch keine größeren Preisabschläge vorkamen. London meldete in zweiter Stunde mattere Notirungen und namentlich 3% Portugiesen mußten daraufhin stark nachgeben. Ferner verstimmte der Lombardenrückgang. Am Bahnenmarkt herrschte sonst behauptete Stimmung, Schweizerbahnen fest, Zentralbahn bevorzugt. Ausländische Staatsfonds behauptet und ruhig. Montanwerthe nach der Notirungszeit anziehend und belebt. Schluß etwas matter. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 19. Januar. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 253⅜ bez., Diskonto-Kom. 176.70 b., Handelsgesellschaft 133.80 bez., Darmstädter B. 122.30—10 b., Dresdener 135.50—80 bez., Länderbank — bez., Wiener Bankverein — bez., Effektenb. —.— b., Intern. B. — bez., Deutsche Bank — bez., Banque ottomane 109.10 bez., Nationalbank f. D. — b., Staatsbahn 253⅛—¼ bez., Lombarden 82⅝—⅜ b., Jura-Simplon konv. Westb. 54 bez., do. Stamm 55 bez., do. Genußscheine — bez., Gotthard 138.40 b., junge Gotthard — bez., Zentralbahn 128.30—50 b., Nordost 107.40 bez., Union 67.50 bez., Nordd. Lloyd 97.90 b. G., La Veloce 69.80 bez., Alpine 54.75 bez., Konkordia 85 b., Gelsenkirchen 137.80—50 bez., Laurahütte 110.70 b., Harpener 149.70—90—60 bez., Hibernia 128—20 bez., Edison — bez., Guanowerke —.— bez., Dortmunder —.— bez., Kourl — b., Bochumer 115.10 bez., Italiener 90.80 b., Aegypter — bez., Ungar. Papier —.— ult., Portugiesen 30.20—25bez., 4½pr. do. 40.75 bez., Türken 21.70 bez., D. 18.40 bez., Loose do. — b., Mexikaner — Ungarn — bez., Goldrente —.— bez., 1860er Loose —.— b., Zollobligationen 88 bez., Griechen 60 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Lombarden 82.

* **Hamburg**, 20. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 253.20, Diskonto-Kommandit 176.50, Staatsbahn 632.—, russ. Noten 198.70, Laurahütte 110.20.

* **Paris**, 20. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 95 33, Spanier 62⅞, Italiener —.—, Ungarn —.—, Türken 18.70, Rio Tinto 465.—, Ottomanen —.—. Beh.

* **New-York**, 20. Jan. Wechsel auf London 4.83.

* **Berlin**, 19. Jan. Spiritus 50r hier 68.20, 70r hier 48.80, für Jan.-Febr. 48.30, Juli-Aug. 50.20.

* **Hamburg**, 19. Jan. Kaffee: Good average Santos für März 68½ Pf., ditto für Mai 62½ Pf.

* **Bremen**, 19. Jan. (Erdöl.) Standard white hier 6.80. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox —, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 19. Jan. (Erdöl.) Gereinigtes 16¾, für Jan. 16¼, Febr. 15¾, Sept.-Dez. 16—. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, disvon. 85¼ Fr.

(Berichtigung.) Im Landtagsbericht vom 18 d. M. war in Folge eines Druckfehlers der Name **Kirchenbauer** mit Birkenmayer verwechselt worden. Nicht dieser, sondern der Erstere stimmte für die Giltigkeit der Waldkircher Wahl.

(Briefkasten.) **Nach Weiler**: Soll aufgenommen werden, sobald Platz verfügbar.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Donnerstag, 21. Jan., 12. Ab.-Vorst.: „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von Karl Maria von Weber. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 22. Januar. 13. Ab.-Vorstellung: „Nathan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 24. Jan., 15. Ab.-Vorst.: „Der Postillon von Lonjumeau“, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Friederike Elmenreich. Musik von Adam. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Ballet-divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer, Anfang 6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kammermusik: Samstag, 23. Jan., Abends 7 Uhr, zweiter Kammermusik-Abend im Foyer des großh. Hoftheaters.

Museumssaal: Mittwoch 20. Jan., Abends 7 Uhr, Gastspiel von Mertens-Sallmayer und H. Mertens aus Breslau.

Museumssaal: Montag, 1. Februar. „Die Winterreise“, ein Liedercyklus, gesungen von Herrn A. Römhildt und Frau J. Uzielli.

Eintrachtsaal: Mittwoch, 20. Jan., Abends 7½ Uhr, Vorstellung der Künstler Lane und Frau Ney auf dem Gebiete des Somnambulismus.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher **Kolosseums**. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vorträge.

Evangelischer Bund: Sonntag, 24. Januar, Abends 6 Uhr im großen Rathhaussaal. Vortrag des Herrn Pfarrers Glock aus Zuzenhausen über: „Das christliche Familienleben auf evangelischer Grundlage.“ Jedermann ist dazu freundlich eingeladen.

Vereine.

Museum: Samstag, 23. Januar, Abends 8 Uhr, Tanzunterhaltung.

Badischer Kunstgewerbe-Verein. Mittwoch, den 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ Vortrag des Herrn Prof. Fischbach aus Wiesbaden über „Der Alt-arische Feuerkultus und seine Ornamentsymbole“.

Gewerbeverein: Mittwoch, 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Bären Vortrag des Herrn Prof. Dr. Meidinger über die badische Schwarzwaldindustrie.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Feucht. in %	Wind.	Himmel	Bemerkung.
18. Jan. Nchs. 9 U.	751 0	— 0,9	3 3	76	O	bedeckt	—
19. Jan. Mrgs 7 U.	748 2	+ 1 6	3 6	71	„	„	—
Mtgs 2 U.	748 0	+ 2,6	3,8	69	„	w. wg.	—

Bad. Maxau, 19. Jan. Wasserstand des Rheins 3 M. 62 C., gef. 9 C.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ein Theil des seit einigen Tagen im Westen befindlichen Luftwirbels schreitet gegen die Riviera fort, wo seit gestern das Barometer stark gesunken ist. Es wird deßhalb eine Luftströmung über die Alpen hinüber sich entwickeln, welche wohl in Verbindung mit dem Hochdruck über Südschweden und dem nordöstlichen Deutschland in Süddeutschland eine nordöstliche Luftströmung hervorrufen wird. Das Thauwetter wird deßhalb voraussichtlich bald wieder frostigem und zugleich meist trübem und trockenem Wetter, entsprechend der schon jetzt in Norddeutschland herrschenden Witterung, Platz machen.

(Deutsche Anti-Sklaverei-Lotterie. 2. Klasse.) Bei der am 18. Januar begonnenen Ziehung fielen 1 Gewinn v. 600,000 M. auf Nr. 24291. 1 Gew. von 25,000 M. auf Nr. 155160. 2 Gew. von 20,000 Mk. auf Nr. 125903 195415. 2 Gewinne von 10,000 M. auf Nr. 35400 44117. 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 31956 90261 113033 124742 198222. 9 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2387 9481 13171 50794 63907 142103 146648 147010 178642. 11 Gewinne von 2000 Mk auf Nr. 4143 5935 42376 50024 50786 53371 60578 79213 89798 153376 196970. 20 Gewinne von 1000 M. auf Nr. 2352 12177 18091 39363 41909 44415 47611 63247 67172 75313 80175 88003 98376 101663 118224 139206 143014 152103 173724 191654. 62 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 24638 43527 44467 45045 48854 57141 57858 57968 64351 65081 67027 71500 73522 77220 77986 79485 82520 83470 86293 89341 90417 90791 91113 91201 91719 92252 94129 96133 106899 110129 113351 115097 120307 121402 126080 127105 127881 128926 133952 135695 138883 145429 151450 154508 158233 161871 162879 165501 165902 168717 170472 170899 171647 172355 179230 179824 182111 187998 189795 193460 194450 194983. (Ohne Gewähr.)

(Anhalt Dessauische 3½ % 100 Thl.-Prämien Anleihe.) Ziehung am 15. Januar. Auszahlung am 1. April 1892. Am 15. Sept. 1891 gezogene Ser.: Nr. 2 16 58 107 116 175 218 273 280 312 338 396 Hauptpreise: Nr. 15578 15,000 M. Nr. 10866 9000 M. Nr. 2867 6000 Mk. Nr. 10890 3000 Mk. Alle übrigen gezogenen Nummern je 450 und 390 Mk. (O. G.)

(Salm-Reifferscheid 40 fl.-Loose vom Jahre 1855.) Ziehung am 15. Januar. Auszahlung am 15. Juli 1892. Hauptpreise: Nr. 19920 40,000 fl. Nr. 68393 4000 fl. Nr. 38910 2000 fl. Nr. 33953 44574 400 fl. Nr. 1292 60147 86986 99484 je 200 fl. Nr. 19682 23238 36923 42510 60758 62297 87616 95688 je 120 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 und 60 fl. (O. G.)

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—9

Kurse der Frankfurter Börse vom 19. Januar 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Par.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	10670
„ 3½ „ „	9940	—
„ 3 „ „	8450	—
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10650	10640
„ 3½ „ „	—	9940
„ 3 „ „	8450	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10190	—
„ 4 „ Obl. fl.	106	10590
Württ. Obl. fl.	10150	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	104	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10550
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	105
„ „ 4 v. 1891 „	106	—
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	9940	9930
„ 3½ . . . fl.	98	9790
Baden 4 Obl. . . . fl.	10250	—
„ 4 ditto . . M.	10490	10480
„ 4 v. 1886 . M.	106	10590
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10350	—
„ 4 Oblig.	10430	10420
3½ Hamburger St.-Rente	—	97
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	7050	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5900	5950
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	-
„ 4 Goldrente . . fl.	9570	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	—
„ 5	—	—
„ 4⅕ Silber Rente	8050	—
„ 4⅕ Papierrente	8040	—
„ 5 „ v. 1881	8860	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	10550
Ungarn 4 Goldrente	9280	9270
„ 5 Papierrente	8850	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
„ 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . . Lr.	91	—
„ am. 5 R. S. III u. IV.	8810	—
„ 3 Rente	56	—
Rumänier 5 amort. Rente.	9890	9820
„ 4 am. Rte. v. 90.	8360	8356
6 Russ. Goldanleihe	10370	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6370	—
5 „ „ 3. „	—	6360
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9340	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9360	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1., 2, 89	9390	9380
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9370	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9410	—
„ 4 „ „ 1886 „	9470	—
Portugiesen 4½ v. 1889	—	4170
„ 3%	31	—
Serbien 5 Goldrente	85	—
„ 5 Eisenbahn	8620	8610
Schweden 4 Oblig. M.	101	—
„ 3½ v. 1890 „	—	9380
„ 3½ „ „	—	9380
„ 3	8430	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9490
„ 3 „ 1888 „	8420	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6350	6340
Schweiz 3½ Berner	98	—
Egypt. 3½ privileg.	9010	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9610	96
N.-Amer. 4½ Bds. v. 1876	—	—
„ 4 „ v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	37	—
Mexiko 6% Anleihe	8256	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Par.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	103
3½ „ „ Lit. K.	9850	—
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	—	9750
3½ „ „ Lit. S.	9750	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ „ „ 1888	—	10080
4 Heidelberg v. 1882	—	—
4 „ 1890	10190	—
3 Karlsruhe v. 1886	8650	—
3 „ v. 1889	8690	—
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 „ v. 1890	10190	—
4½ Nürnberg	—	—
4 Pforzheim v. 1888	10210	102
3½ Wiesbaden Obl.	9680	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14290	—
Frankfurter Bank 3%	13760	—
Amsterdamer „ 4%	150	—
Badische Bank 4%	11240	11225
5 Basler Bankverein	122	12180
Darmstädter Bank 4%	12120	—
4 Deutsche Bank	15320	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10340
4 Disk.-Komm.-Anth.	17730	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9950	-
4 Nürnberg. Vereinsb.	16580	16570
4 Preuß. Bodenkreditb.	11850	11840
Rheinische Kreditb. 4%	11670	11660
Süddeutsche Bank 4%	9980	9970
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	10660	10640
„ Vereinsbk. 4%	12080	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	885	—
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	263	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	6480
Karlsr. Maschinfabr.	13950	13940
Ettlinger Spinnerei	110	—
4 Nordd. Lloyd	96	—
4 Laurahütte	—	111
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4150	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	—	11260
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22210	222
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	145	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	—	14150
4 „ Nord	—	11530
4 Werrabahn . 100	—	74

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77⅞	—
5 Alföld-Fium. fl. 200	176	175½
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	—
4 Dux-Bodenb. fl.	459	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	183¾	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116½	116¼
5 Siebenbürger i. G.	173⅝	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	—	171½
5 Ungar. Gal. i.	172¾	—
5 Ung. Nord-Ost	170⅝	-
4 Gotthardb. 500 Fr.	13850	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	9480	—
5 Westsicil. E.-B.	—	5850

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	8850	—
4 Elisabet . . strpfl.	9490	9480
4 „ . . . stfr.	10040	10030
4 Franz-Josef	8320	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7910	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	7940	—
5 Oesterr. Nordw. M.	107	—
5 ditto Lit. B. fl.	9170	—
5 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10330
3 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10650	—
4 „ v. 1883 M.	10040	—
3 „ I.—VIII. Em.	8380	—
3 „ IX. „	—	8130
3 „ v. 1885 „	7990	—
3 „ Erg.-Netz Fr.	8120	8110
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8180
5 Prag-Duxer . M.	10670	—
4 ditto	9980	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6890	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10120	—
5 „ E. v. 1872 fl.	8790	—
4 Rudolf . . versch.	8240	—
4 „ in Gold	9990	—
5 Ungarische N.-O. M.	—	107
5 ditto Galiz. fl.	8760	—
4 Vorarlberger versch.	8220	8210
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6360	—
5 Toskanische C. Fr.	10050	—
4 Gotthardb.	10230	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8860	8840
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Ca' Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O.S.A-D	5680	—
3 do. Fr. 500 S.A-D	5580	—

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10170	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10070	10060
3½ „ „ M.	9370	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10010	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10060	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9470	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	—	10110
3½ „ v. 1886	9310	93
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	10020	—
4 „ S. 47—49	10020	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10080	10070
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10110	—
3½ „	9290	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10090	10080
4 Württ. Hypothekenb.	10190	10180
3½ „ Kred.-Ver.	9510	95
4 „ Vereinsbank	10110	101

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . fl. 100	168 50	168 50 168 10
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 80	80 75 80 55
London . . . . Lstr. 1	20 350	20 445 B 20 405 G
Italien . . . . Lire 1	78 55	—
Madrid . . . . Ps. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	
Schwz. Blpl. . . Fr. 100	80 625	80 65 80 45
Triest ö. W. . . fl. 100	—	
Wien ö. W. . . . fl. 100	172 05	172 30 171 90
„ m. S.	—	—
New-York (à L. S.) D. 10	—	—

	Par.	Geld
3 Ital. A. J.-G. stfr	—	—
4 „	—	—
4½ Ital. Rbk. L. stfr.	9570	—
4 „	94	9380
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10010	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10280	—
4 „	10050	10040
3½ „ v. 1886	9240	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	155
3½ Köln-Mindener	13240	—
4 Bayer. Prämien	144	14390
4 Badische Prämien	139	13890
3 Oldenburger	—	12890
4 Oesterr. v. 1854	—	12380
5 „ v. 1860	124	—
3 St.-Raab-Grazer	10120	—
3 Türken Fr. 400	—	2170
Mein. Präm. Pfdb.	12910	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	4280	—
Augsburger . . . 7	2970	—
Braunschweig Thlr. 20	—	10450
Bukarester . Fr. 20	63	—
Finnländer . Thlr. 10	58	5760
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	2320
Genua . Lire 150	122	—
Mailänder . Fr. 45	4320	—
„ „ 10	—	1830
Meininger . . fl. 7	2690	2680
Neufchateler . Fr. 10	20	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31640	—
„ Kred. v. 1858 100	—	325
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2850	2840
Schwedische . Thl. 10	8970	—
Ungar. Staats fl. 100	251	—
Venetianer . Lire 30	3070	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 05
Russ. Bankn. p. R.	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 18	16 14
„ in ½	16 15	16 11
Engl. Sovereigns	20 32	20 28
Russ. Imperials	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
„ al marco	—	9 70
Dollars in Gold	4 19	4 15
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	128	126

Verfall.Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 70
„ in Silb. fl. 50	—	85 85
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 85
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Die Badische Bank

in 236.1

Mannheim und Karlsruhe

übernimmt unter Garantie die

Aufbewahrung verschlossener Depositen,

sowie die

Aufbewahrung und Verwaltung

von

Werthpapieren in offenem Zustande

nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet

provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen

und nimmt

Baareinlagen zur Verzinsung

nach Vereinbarung entgegen.

Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe.

Direction der Badischen Bank.

Konkursverfahren.

230.1 Ueber das Vermögen der **Firma Leopold Bloch, Bankgeschäft hier, Inhaber Bankier Leopold Bloch, z. Zt. an nicht bekannten Orten** sich aufhaltend, wurde heute, am 19. Januar 1892, Vormittags 10½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Wilhelm Berblinger in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. März 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Freitag, den 12. Februar 1892, Vormittags 9 Uhr,

— zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 28. März 1892, Vormittags 10 Uhr,

— vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, I. Stock, Zimmer Nr. 1, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1892 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 19. Januar 1892.

Wirth,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

239.1 Bei der II. Matrosendivision werden im März beziehungsweise April 1892 Freiwillige aus der Landbevölkerung eingestellt. Dieselben müssen sich zu einer **vierjährigen** Dienstzeit verpflichten und werden während derselben zu Matrosen ausgebildet. Besondere Schulkenntnisse sind nicht erforderlich.

Junge Leute von 17 bis 20 Jahren, welche ihre Einstellung wünschen, haben zunächst einen von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission ihres Wohnortes ausgestellten Meldeschein auf vierjährige Dienstzeit, sowie einen kurzen Lebenslauf an das Kommando der II. Matrosendivision in Wilhelmshaven einzusenden.

Letzteres veranlaßt daraufhin die ärztliche Untersuchung durch das nächstgelegene Bezirkskommando. Die körperlich brauchbaren Mannschaften werden zum Einstellungstermin kostenfrei nach Wilhelmshaven befördert.

Nähere Auskunft ertheilt jeder Bezirks-Feldwebel.

Die Lokalblätter werden gebeten, diese Bekanntmachung nach Möglichkeit zu verbreiten.

Kommando der II. Matrosendivision.

Kleingartach.
Oberamts Brackenheim.

Eichen- und Erlen-Stammholz-Submissions-Verkauf

aus dem hiesigen Stadtwald Kühstelle:
11 Eichen I. Klasse mit 15,11 Fm.,
10 Eichen II. Klasse mit 12,54 Fm.,
36 Eichen III. Klasse mit 30,85 Fm.,
8 Erlen I. Klasse mit 7,96 Fm.,
von 32—41 cm mittl. Durchmesser,
35 Erlen II. Klasse mit 17,64 Fm.,
von 25—32 cm mittl. Durchmesser.

Offerte pro 1 Festmeter für jede einzelne Klasse oder im Ganzen sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz" längstens bis

Montag, den 1. Februar, Nachmittags 1 Uhr,

hier einzureichen, worauf sofort die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Den 18. Januar 1892.

Stadtschultheißenamt:
Bäder. 227.2.1

Grötzingen.

Stammholzversteigerung

244.2.1 Die hiesige Gemeinde läßt aus dem diesjährigen Gabenschlag nachverzeichnete Nutzhölzer in öffentlicher Steigerung verkaufen und zwar:

Dienstag, den 26. Januar d. J.,
68 Stück Eichen von 1—3 Festmeter,
63 „ Eschen „ 1—5 „
62 „ Erlen,
12 „ Ruschen und
2 Stück Weiden.

Die Zusammenkunft ist **Vormittags 10 Uhr** im Gabenschlag. (Bruchwald.)

Grötzingen den 18. Januar 1892.

Gemeinderath.
Jordan, Bürgermstr.
Waltz, Rathschreiber.

Heirath. Die grösste Zeitung für **reiche Heirath** ist die **Blumenlese**, Berlin, Ansbacherstr. 7. Versandt sofort an Herren u. Damen discret. 110.14.6

Geld findet Jedermann z. Hypothek. u. jed. Zweck billig. Ford. Statuten umsonst. Adr. D.C. Berlin-Westend. 214.12.3

Holzversteigerung.

212.2.2 Aus Großh. Hardtwalde werden versteigert:

Freitag, den 22. d. M.,

aus Abth. V. 16. Ob. Hochstetter Acker, 13000 forlene Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr an der Kanalbrücke am Linkenheim-Friedrichsthaler Weg.

Friedrichsthal, den 17. Januar 1892.

Großh. Hofforst- und Jagdamt.

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische **Kopfdouche, Shampooing** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare.

Das stärkste Haar 3692 in kürzester Zeit vollständig trocken durch den neuesten **Trocken-apparat.**

Reservirter **Damen-Salon.**

Anfertigung der neuesten **Haararbeiten aller Art.**

Grösstes Lager von den *einfachsten bis zu den feinsten* **Parfümerie- und Toilette-Gegenständen.**

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 1693

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.

Konzertsaal

Brauerei Schrempp, Waldstraße,
Karlsruhe,

Karlsruher Colosseum.

Heute Mittwoch, den 20. Januar 1892

Benefice-Vorstellung

der hier so beliebt gewordenen Gigerl-Duettisten

Geschwister Raimond.

Außergewöhnliches Programm.
Anfang 8 Uhr.

Donnerstag findet keine Vorstellung statt.
264.1

Verpachtung einer Bierbrauerei mit Branntweinbrennerei.

225.3.1 Eine in der Garnisonsstadt Germersheim im frequentesten Stadttheile gelegene Bierbrauerei mit Branntweinbrennerei — neuester Konstruktion — ist nebst reichhaltigem Inventar auf mehrere Jahre unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen und kann sofort angetreten werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Germersheim, den 17. Januar 1892.

P. Bolz, Geschäftsagent.

Colonialwaaren-Geschäft

mit 3stöck. klein. Hause, **an frequent. Straße der Stadt Freiburg, in flottem Betriebe,** mit **nachweisb. sich. Umsatze,** ist wegen Todesfalles des Eigenthümers **unt. günst. Beding.** mit Antritt nach Wunsch zu verkaufen. Näheres bei 201.3.2

S. Vetter, Freiburg i. B.

Hund zu verkaufen!

242.2.1 Ein echt englischer Hühnerhund, schwarz mit braunen Extremitäten (Prachtexemplar), ist sofort billig zu verkaufen. Gefl. Offerten an Frau **E. Zschoch-Lacroix, Karlsruhe,** Kaiserstraße 62, erbeten.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.

Kellereien unter königl. italien. Staatscontrole in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Marca Italia

	1 Fl. Mark.	12 Fl. Mark.	Hectol. Mark.
	—.90	—.85	105
Vino da Pasto 1	1.05	1.—	120
Vino da Pasto 3	1.30	1.25	135
Vino da Pasto 4	1.55	1.50	150

Die Preise verstehen sich **ohne Glas** und **Fässer,** welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. 5100.7.5

Schutz-Marke.

Diese durch königl. ital. Staatscontrole garantirt reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekömmlichen rothen ital. Naturweine eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil competenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage.

Auch auf die anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessertweine, wie **Castelli Romani rosso** u. **bianco**, — **Chianti Extra vecchio**, — **Lacrima Christi rosso** u. **bianco**, — **Castel Mombaruzzo**, — **Vino dolce bianco**, — **Moscato**, — **Marsala**, — **Vermouth di Torino** u. **Cognac**, sei besonders aufmerksam gemacht und verlange man die **ausführlichen Preislisten** der Gesellschaft.

Zu beziehen in **Karlsruhe** von:

Aug. Leop. Beck, A. Kühn's Nachf., Schützenstr. 13.
J. B. Klingele Nachf., Amalienstr. 71, Ecke d. Leopoldstr.
Adolf Körner, Waldstraße.
Victor Merkle, Kaiserstr. 160.
Herm Munding, Herren- u. Kaiserstr.
Fritz Reck, Ecke der Rüppurrer- und Luisenstr.
H. Müller, Restaurateur, Ritterstr. 18.
J. Rosenkranz, Kaiserallee 51.
Ernst Salzer, Kaiserstr. 69.
August Stenzel, Sofienstr. 66.
Ernst Zschörnig, Gartenstr 37.

In **Bruchsal** von:
Otto Heck, Colonialw.-Handlung.
Emil Bopp, Weinbergbesitzer und Weinhandlung.

Ferner **Ausschank der Marca Italia im Glas** in **Karlsruhe** bei **K. Huband,** z. Taubergründer Weinstube, Kaiserallee.

Zur Beachtung. Die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Mark n der Gesellschaft allerwärts zu erfreuen haben, hat zu vielfachen Nachahmungen derselben geführt; man achte daher darauf, daß die Etiquetten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Schutzmarke und den Namen der Gesellschaft: **Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.** tragen müssen.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Mittwoch, den 3. Februar d. J.,

in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.

Karlsruhe, den 18. Januar 1892.

Der Stadtrath.
Lauter.
Schumacher.

2?7.2.1

Städtische Sparkasse Karlsruhe

(einschliesslich Schulsparkasse).

205.3.3 Die Rückgabe der zur Kontrole und Zinsgutschrift vorgelegten Sparbücher erfolgt gegen Auslieferung der ausgestellten Bescheinigung

vom 18. bis einschl. 23. d. M.,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, im Steigerungslokal der Spar- und Pfandleihkasse (Eingang im großen Rathhaushof).

Karlsruhe, den 16. Januar 1892.

Der Verwaltungsrath.
Lauter.

Markgräfler Wein-Versteigerung in Müllheim in Baden.

Montag, den 1. Februar 1892, Nachmittags 2 Uhr, lassen **Reinhard & Albert Blankenhorn**

ca. 600 Hektoliter naturreine Markgräfler Weine

von den Jahrgängen: **1878, 1881, 1886, 1887, 1888** und **1890** öffentlich versteigern. 78.3.2

Zum Geburtstag Franz Schubert's (31. Januar)

Karlsruhe, den 1. Februar 1892, Abends 7 Uhr,

im großen Museumssaal:

„Die Winterreise".

Ein Liedercyklus von Wilhelm Müller, componirt von **Franz Schubert.**

Gesungen von

Concertsänger Adolf Römhildt hier und Frau Julia Uzielli von Frankfurt a. M.

Clavierbegleitung: Herr Hofoperndirektor **Felix Mottl.**

Billetverkauf in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Dört** und **Hugo Kuntz** (Osc. Laffert Nachf.) 238.2.1

Preise der Plätze: Saal I. Abth. 4 Mark, Saal II. Abth. 3 Mark, Saal nicht reservirt 2 Mark, Gallerie reservirt 2 Mark, Gallerie nicht reservirt 1 Mark.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungs-Bestand 77,030 Personen mit . . . . **608.000,000 Mk.,**
Bankfonds . . . . **174.000,000 Mk.,**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . **229.800,000 Mk.,**
Ueberschuß an die Versicherten zu vertheilen i. J. 1891 **6.610,305 Mk.,**

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen, „gemischten"** System: **30 % der Jahres-Normalprämie und 2,1 % der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen **bis auf 116 % der Normalprämie berechnet.** 248.—1

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Beamte, die bei der Bank Versicherung nehmen, erhalten Darlehen zur Beschaffung ihrer **Dienstkaution** unter den günstigsten Bedingungen.

Ernst Wegrich,
Karlsruhe, Nowack-Anlage 15.

3211.25.25

„MESSMER"s Thee

beliebter, verbreiteter

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.
Englische Mischung pr. Pfd. Mk. 2.80.
Russische do „ „ „ 3.50.

CAPITALIEN

zu verleihen auf Unterschrift zu 5 %. Crediteröffng. Seit 12 Jahr. besteh. (reell). **Henry Johnson & Co., 1. South John Street, Liverpool.** 228

Ein in der Haush. u. im Koch. bew. Frl. sucht **Stellung** zu selbständ. Führ. des Haush. bei einem alleinsteh. Herrn od. Dame, od. auch kl. Fam. Auch würde sich dass. mütterl. Kinder annehm. Gehaltsanspr. besch. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 191.3.3

Stelle-Gesuch.

Ein routinirter Reisender, Ende der 20er Jahre, mit Kenntnissen der Bijouterie- und Cartonnage-Branche, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. April, event. auch früher dauernde Stellung.

Etwaige Angebote nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 234.1

243.11.1 **Jeder findet sof. Stellung. Nord. Stell. Courier, Berlin-Westend**

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Mailänder 45 Fr.-Loose von 1861.

91. Verloosung am 2. Januar 1892.

Gezogene Serien:

19 204 216 498 509 535 536 648 808 896 901 1026 1053 1359 1400 1554 1627 1649 1803 1869 1920 1930 2061 2203 2230 2366 2434 2505 2739 2760 2956 3021 3091 3105 3113 3161 3227 3236 3274 3695 3884 4076 4229 4333 4377 4412 4429 4465 4689 5022 5049 5146 5338 5348 5417 5604 5885 5992 6141 6155 6169 6296 6339 6355 6370 6494 6519 6652 6691 6703 6925 7102 7324 7423 7428 7556 7652 7812 7840 7851 7855.

Prämien:

à 45,000 Fr. Serie 6494 Nr. 13
à 1000 Fr Serie 1649 Nr. 33, 5049 7, 6355 4.
à 500 Fr. Serie 509 Nr. 15, 1627 6, 3021 15, 6155 50.
à 200 Fr. Serie 808 Nr. 12, 901 32, 2760 24, 7851 47, 7855 5.
à 150 Fr. Serie 498 Nr. 20, 535 11, 2366 46, 4076 44, 6691 48, 6703 26.
à 100 Fr. Serie 19 Nr. 3, 901 22, 1026 11 39, 2203 27, 2760 20 31, 3884 2, 4377 48, 5022 16, 6925 33.
à 60 Fr. Serie 204 Nr 41, 498 31, 535 43, 808 2446, 896 22 36, 901 8, 1053 34, 1359 6, 1400 21, 1554 24, 1649 26 41, 1803 9 39, 1930 10, 2061 48, 2203 38 47, 2230 30, 2505 7, 2739 1 3, 2956 32 33, 3113 46, 3884 23, 4333 5, 4377 29 37 40 49, 4429 21, 4689 6, 5022 50, 5604 13 32, 5885 6, 5992 41, 6141 10, 6169 29 6339 17, 6370 43, 6519 34, 6652 21 50, 6703 7, 7324 33 48, 7423 9, 7556 34, 7840 32 45, 7855 45.
à 48 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Venediger 30 Lire-Loose von 1869.

64. Verloosung am 31. Dezember 1891.

Gezogene Serien:

12 338 397 470 523 613 615 674 760 1047 1096 1110 1171 1584 1633 1645 1647 1655 1795 1824 1866 1938 1949 2165 2214 2270 2295 2331 2496 2508 2520 2718 2770 2859 2952 2982 3012 3250 3470 3686 3754 3789 3944 4041 4044 4050 4061 4107 4388 4492 4670 4711 4969 5089 5240 5299 5444 5490 5624 5715 6151 6268 6393 6520 6679 6726 6772 6850 7015 7051 7168 7380 7820 7854 7882 7884 7916 7996 8102 8309 8315 8316 8562 8589 8604 8723 8773 8807 8822 8818 8940 8951 8954 9039 9078 9341 9414 9481 9518 9684 9688 9779 9838 9947 10068 10094 10135 10305 10341 10365 10410 10445 10870 10901 10947 10977 11016 11197 11271 11350 11465 11502 11566 11575 11578 11593 11773 11787 11901 12073 12110 12349 12269 12306 12372 12402 12434 12628 12744 12918 12941 13332 13490 13570 13576 13767 13848 13882 13902 14025 14183 14449 14612 14631 14693 14731 15067 15124 15176 15308 15420 15498 15534 15578.

Prämien:

à 40,000 Lire. Serie 1657 Nr. 19.
à 500 Lire. Serie 15176 Nr. 5.
à 150 Lire. Serie 674 Nr. 6, 5624 24, 11901 8.
à 100 Lire. Serie 338 Nr. 16, 2496 8, 6151 10, 7996 3, 10068 3, 12073 7, 12269 10, 12372 15.
à 50 Lire. Serie 1171 Nr. 21, 1633 14, 2331 17, 2952 23, 3944 9, 4041 13, 4050 8, 5240 21, 5299 7, 5490 10, 5715 4, 6679 7, 7015 20, 8828 9, 8954 14, 9078 11, 10870 13, 10901 19, 11016 21, 11197 19, 11465 3 24, 12269 14, 12941 4 14, 13570 20, 13882 21, 14693 9, 15124 16, 15420 16, 15534 15, 15578 2.
à 30 Lire. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Oesterreichische allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschreibungen II. Emission 1889.

17. Verloosung am 5. Januar 1892. Zahlbar am 1. August 1892 bei der Kasse der k. k. priv. allgem. österr. Boden-Kredit-Anstalt zu Wien.

Prämienziehung:

à 50,000 Fl. Serie 3314 Nr. 26.
à 2000 Fl. 5157 Nr. 39.
à 1000 Fl. Serie 4560 Nr. 46, 7260 23.
à 200 Fl. Serie 811 Nr. 30, 1494 28, 3499 26, 4338 5, 4649 34, 4945 28, 5515 31, 6324 45, 6699 10, 7061 17.

Amortisationsziehung:

Serie 840 1111 1769 Nr. 1—50.

Restanten.

Aus Prämienziehungen.

Serie 123 Nr. 48.

Oesterreichische 4% 250 Fl.-Loose von 1854.

Serienziehung am 2. Januar 1892.
Prämienziehung am 1. April 1892.

Serie 47 219 226 236 240 468 542 554 676 686 724 769 959 975 993 1064 1129 1134 1205 1327 1492 1635 1647 1667 1760 1773 2098 2103 2144 2238 2335 2349 2560 2598 2608 2631 2801 2858 2964 2975 2989 3067 3134 3140 3205 3236 3275 3391 3416 3460 3786 3795 3835 3932 3953 3967.

Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Loose von 1858.

124. Verloosung am 2. Januar 1892.

Gezogene Serien:

786 797 1095 1445 1782 2041 2296 2563 2629 2684 2726 2985 3434 3499 3545 3573 3994 4080 4096.

Prämien:

à 150,000 Fl. Serie 2041 Nr. 31.
à 30,000 Fl. Serie 3434 Nr. 42.
à 15,000 Fl. Serie 3499 Nr. 13.
à 5000 Fl. Serie 797 Nr 9, 3573 63.
à 2000 Fl. Serie 3434 Nr. 44, 3499 24.
à 1500 Fl. Serie 2296 Nr. 26, 2985 19.
à 1000 Fl. Serie 1095 Nr. 12 76, 2563 33, 4080 58.
à 400 Fl. Serie 786 Nr. 28, 797 12 42 48 55, 1095 66, 1445 81, 1782 50 62 89 92, 2041 45, 2296 100, 2629 46, 2726 7 42, 2985 26 45, 3434 16 50 71 75 87, 3545 29 95, 3577 11 27 49, 3994 27 70 81, 4080 10 82, 4096 40 57 88.
à 200 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Oesterreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze, Prämien-Schuldverschreibungen.

28. Verloosung am 2. Januar 1892.

Amortisationsziehung:

Serie 2118 2533 4208 5042 6214 6340 7682 7829 10324 10505.

Prämienziehung:

à 50,000 Fl. Serie 2721 Nr. 35.
à 1000 Fl. Serie 5951 Nr. 45.
à 500 Fl. Serie 1825 Nr. 47, 5610 44, 6844 49, 8016 19.
à 100 Fl. Serie 2472 Nr. 18, 3155 9, 3245 22, 4006 42, 5330 18, 7144 50, 7601 44, 9122 38, 9572 8, 10415 42.
à 50 Fl. Serie 1147 Nr. 46, 6578 5, 7144 25, 7401 37, 7481 3, 10612 11, 10793 8.

Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 4% Prämien-Antheilscheine.

Serienziehung am 1. Januar 1892.
Prämienziehung am 1. April 1892.

Serie 402 900 914 1075 1539 1942 2500 2946 3379 3916 4204 6142 6892 7388 7499 7621 7889 8625 9079 9875 10216 10772.

Triester 4% 50 Fl.-Loose von 1860.

32. Verloosung am 2. Januar 1892.

à 10,000 Fl. 11258.
à 1000 Fl. 4662 5348.
à 200 Fl. 3981 6046 12841 14252 15761.
à 150 Fl. 3730 8791 10065 15522 19285.
à 50 Fl. 11 15 49 80 134 157 232 254 259 275 303 346 352 452 490 501 512 545 547 556 565 622 660 748 762 797 814 840 853 879 955 959 999 1010 035 043 058 091 103 141 169 174 229 251 299 317 327 339 345 377 492 573 649 661 667 736 762 848 855 884 903 904 2007 038 058 077 084 143 148 175 182 256 260 332 363 367 418 444 517 521 589 676 724 800 881 3005 024 116 125 219 252 286 340 372 426 431 452 471 477 568 577 628 689 706 710 735 737 828 865 877 915 958 965 970 975 4016 101 157 224 255 318 319 321 339 415 417 434 483 573 657 665 669 689 707 726 747 785 794 798 802 832 852 867 871 900 907 925 957 978 979 5016 022 046 052 054 098 107 109 115 121 180 246 248 301 311 360 364 371 426 451 475 481 500 522 671 689 697 775 781 782 820 979 6039 051 056 237 264 298 312 316 320 324 378 427 440 453 457 478 484 520 534 567 604 632 782 885 932 955 961 977 985 989 996 7010 013 056 134 155 185 191 209 210 234 250 305 306 308 340 352 380 444 458 503 521 529 533 555 569 711 715 731 790 805 815 840 854 859 875 897 934 937 952 985 994 8013 023 190 219 251 280 337 348 391 434 447 474 512 543 572 573 659 684 708 729 752 807 846 883 929 996 9001 021 033 105 106 134 146 160 211 327 373 405 462 472 479 486 512 566 608 649 676 743 830 864 966 979 10017 028 056 064 071 126 133 170 271 292 325 331 334 413 469 585 616 665 704 711 786 834 837 915 988 11093 114 155 174 233 270 295 340 444 457 551 630 633 679 705 709 757 776 785 843 868 878 898 926 946 951 964 971 12045 060 072 078 106 107 136 144 146 194 243 268 288 391 431 524 581 590 614 651 696 726 744 912 13029 031 068 073 074 083 140 153 173 184 186 192 197 245 271 302 372 383 433 487 519 588 591 691 711 743 777 804 868 833 839 883 906 966 14021 027 063 069 070 153 187 262 480 500 524 529 535 566 604 629 661 711 719 732 772 804 828 830 851 911 928 929 941 948 958 962 15016 091 099 199 219 281 303 311 317 354 406 421 433 435 513 611 619 623 639 659 901 908 962 964 971 975 979 16036 148 183 210 233 243 285 297 304 328 334 350 415 485 514 517 518 532 541 593 600 612 617 635 798 802 835 859 863 869 879 903 907 920 956 975 17011 016 019 020 080 121 143 156 203 227 249 320 328 365 461 526 550 553 600 611 658 673 715 753 756 758 766 818 845 848 940 18021 026 047 157 191 213 227 241 271 298 323 482 539 603 611 629 700 739 749 849 19039 041 062 063 084 143 207 279 320 349 378 380 388 411 423 454 503 545 625 628 650 705 723 831 836 885 924 967 20000.

Hamburger 3% Staats-Prämien-Anleihe von 1866 (50 Thlr.-Loose).

Serienziehung am 2. Januar 1892.
Prämienziehung am 1. Februar 1892.

Serie 36 44 102 187 208 368 483 526 680 764 861 925 1002 1037 1260 1424 1494 1580 1615 1655 1706 1942 1953 2143 2147 2246 2292 2327 2410 2437 2444 2458 2577 2928 3054 3123 3144 3209 3218 3352 3366 3448 3574 3744 3778 3781.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg